

**JIHOČESKÁ UNIVERZITA
PEDAGOGICKÁ FAKULTA
KATEDRA GERMANISTIKY**

**BAKALÁŘSKÁ PRÁCE
GENIUS LOCI DES OBERHRON-GEBIETS**

Lýdia MAZUREKOVÁ

České Budějovice 2007

Vedoucí práce: Mgr. Romana Doležalová

P r o h l á š e n í

Prohlašuji, že jsem tuto práci vypracovala samostatně a použila v ní pouze uvedenou literaturu.

České Budějovice, 26. dubna 2007

.....

P o d ě k o v á n í

Děkuji Mgr. Romaně D o l e ž a l o v é za odborné vedení bakalářské práce a cenné rady k jejímu vypracování.

ANOTACE

Tématem této bakalářské práce je „Genius loci des Oberhron-Gebietes“, neboli „Genius loci Horehroní“. Malý turistický průvodce pro turisty z německy mluvících zemí.

Cílem práce je zpracovat oblast Horehroní a jeho dvou center města Brezna a Banské Bystrice, které se nacházejí na území středního Slovenska, a seznámit turisty s historií, kulturou, památkami i přírodními krásami.

Práce se skládá z teoretické části, která podrobně představuje turisticky zajímavá místa, a z praktické části, kde se budou nacházet návrhy konkrétních zimních i letních výletních tras a obrazová příloha, která má sloužit k orientaci a lepší představě o daném území.

ANNOTATION

Als Thema meiner Bakkalaureatsarbeit habe ich gewählt: „Genius loci des Oberhron-Gebietes“. Es ist ein kleiner Reiseführer für deutschsprachige Touristen.

Ziel meiner Arbeit ist es, das Oberhron-Gebiet und seine Zentren, die Stadt Brezno und Banská Bystrica, zu beschreiben und Touristen mit der Geschichte, Kultur und Naturschönheiten bekannt zu machen.

Die Arbeit besteht aus einem theoretischen Teil, der ausführlich die interessanten Orte darstellt, aus einem praktischen Teil, in dem mögliche Sommer- und Winterausflüge beschrieben werden, und einer Bildanlage, die zur Orientierung und besserer Vorstellung des Gebietes dienen soll.

ANNOTATION

The theme of my Bachelor work is: „Genius loci des Oberhron-Gebietes“ or „Genius loci of the Upper Hron Area“. The short guide for German speaking tourists.

The aim of my work is to put together information about the Upper Hron Area and its two centers, the town Brezno and Banská Bystrica, and to acquaint tourists with the history, culture and beauties of nature.

The work consist of a theoretic part, that represents places, which are interesting for tourists, of a practical part, which will describes possible summer and winter trips and of a part with images, that helps with the orientation and visualization of the area.

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG.....	9
2. SLOWAKEI.....	11
3. OBERHRON-GEBIET.....	12
4. STÄDTE UND DÖRFER DES OBERHRON-GEBIETES.....	14
4.1 TELGÁRT	14
4.2 ŠUMIAC	15
4.3 POHORELÁ.....	16
4.4 HELPA	17
4.5 ZÁVADKA NAD HRONOM.....	18
4.6 POLOMKA.....	19
4.7 BACÚCH	19
4.8 BEŇUŠ	20
4.9 BRAVĎOVO.....	21
4.10 BREZNO.....	21
4.10.1 <i>Beginn der Geschichte von Brezno</i>	21
4.10.2 <i>Das Beste von Brezno</i>	22
4.10.3 <i>Persönlichkeiten und Denkmäler der Vergangenheit</i>	24
4.10.4 <i>Brezno und seine Umgebung</i>	25
4.10.5 <i>Brezno – der Ausgangspunkt in die Zentren des Fremdenverkehrs</i>	25
4.11 VALASKÁ	25
4.12 PODBREZOVÁ.....	26
4.13 PREDAJNÁ.....	27
4.14 NEMECKÁ	28
4.15 BRUSNO.....	28
4.16 MEDZIBROD.....	29
4.17 LUČATÍN.....	30
4.18 SLOVENSKÁ ĽUPČA.....	31
4.19 BANSKÁ BYSTRICA	32
4.19.1 <i>Geschichte</i>	32
4.19.2 <i>Sehenswürdigkeiten</i>	34
4.19.3 <i>Besuchenswerte Plätze in der Umgebung von Banská Bystrica</i>	36

5. MIKROREGIONEN DES OBERHRON-GEBIETES.....	38
5.1 ČIERNY HRON.....	38
5.2 MURÁNSKA PLANINA.....	39
5.3 OBERHRON	40
5.4 CHOPOK-JUH	40
6. VERANSTALTUNGSKALENDER FÜR DES OBERHRON-GEBIETES.....	41
7. AUSFLUGSTIPPS.....	45
7.1 FAHRRADTOUR MIT BESICHTIGUNG DER BYSTRIANSKA HÖHLE (LEICHT).....	45
7.2 SOMMERTOUR – KAMMWEG DER NIEDEREN TATRA (ANSPRUCHSVOLL).....	45
7.3 SKIWINTER IM OBERHRON-GEBIET (LEICHT).....	47
7.4 SKITOUR IM GEBIET CHOPOK-JUH (SCHWER)	48
8. SCHLUSSWORT	49
9. RESÜMEE	51
10. BILDANLAGE	54
11. LITERATURVERZEICHNIS	60
12. WEB-SEITEN.....	61

1. EINLEITUNG

Das Oberhron-Gebiet gehört dank seiner malerischen Landschaft zu den schönsten touristischen Regionen der Slowakei. Es bietet vielfältige Möglichkeiten, sich zu erholen und auszuruhen. Für Menschen mit Gesundheitsproblemen gibt es hier auch einen Kurort und mehrere Mineralquellen. Außerdem verfügt das Oberhron-Gebiet über eine interessante Geschichte und viele Sehenswürdigkeiten. Es finden auch zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt.

Diese Arbeit soll die Orientierung im Oberhron-Gebiet für deutschsprachige Touristen erleichtern und Ihnen die wichtigsten und hilfreichsten Informationen bieten.

Es gibt leider keinen einheitlichen deutschen Reiseführer über diese Region. Man kann zwar Faltblätter oder Einzelseiten finden, die sich aber nur mit einem Thema oder einer Information befassen. Sie bieten keinen Überblick über das Gebiet.

Bei der Suche nach Informationsquellen habe ich herausgefunden, dass es mehrere Varianten, wie man das Oberhron-Gebiet festlegen kann, gibt. Ich habe drei verschiedene Größen des Bereichs gefunden und auch drei Möglichkeiten, den Namen auf Deutsch zu übersetzen. Zu erst sah ich das Oberhron-Gebiet im Umfang des Bezirks Brezno. Dann habe ich herausgefunden, dass es von manchen Quellen im Westen bis zu Medzibrod vergrößert wurde. Außerdem wird das Gebiet in anderen Quellen bis zum Dorf Hronsek, das sich zwischen Banská Bystrica (Neusohl) und Zvolen (Sohl) befindet, erweitert. Den Namen des Gebietes lassen manche in der slowakischen Form – Horehronie – oder übersetzen ihn wörtlich – Obergranland. Das Wort Oberhron-Gebiet ist die dritte Möglichkeit.

Leider ist das Gebiet von Telgárt bis Hronsek zu umfangreich um es komplett mit dieser Bachelorarbeit abdecken zu können. Banská Bystrica ist eine große Stadt und hat auch besser aufbereitetes Informationsmaterial und deswegen habe ich mich entschieden meine Arbeit auf die kleinere Stadt Brezno zu konzentrieren. Ich werde natürlich Banská Bystrica und ihre Umgebung erwähnen, aber mehr Platz widme ich dem Bezirk Brezno. Bei der Bezeichnung des Gebietes habe ich mich nach längeren Überlegungen für Bezeichnung Oberhron-Gebiet entschieden.

In meiner Arbeit werde ich zuerst allgemeine Angaben über das Oberhron-Gebiet vermitteln. Weiter werden die einzelnen Städte und Dörfer von der Quelle des Flusses Hron (Gran) nach Westen hin beschrieben. Den Städten Brezno und Banská Bystrica werde ich mehr Platz in dieser Arbeit widmen, weil es sich um die Zentren des Oberhron-Gebietes handelt. Die Mikroregionen Chopok-Juh, Horehron, Čierny Hron und Muránska planina (Muráňer Plateau) folgen. Dazu kommt noch kurzgefasst die Geschichte der Orte sowie Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Kulturveranstaltungen.

Danach beschreibe ich ein paar konkrete Ausflüge, die als eine kleine Anleitung dienen können.

Am Ende ist eine Fotogalerie als Anlage, in der alle beschriebenen Sehenswürdigkeiten gezeigt werden.

2. SLOWAKEI

Die Slowakei (siehe Abb.1 und 2) ist ein wunderschönes Land, das sich in der geographischen Mitte Europas befindet. Es ist zwar nicht groß, trotzdem besitzt es ein Reichtum an Naturschönheiten und bedeutenden heilenden Quellen. Ein Besucher der Slowakei kann hier eine große Zahl interessanter touristischer Ziele, wie z.B. hohe Gebirge mit Waldklima, schöne Seen und Flüsse, tiefe Wälder und stille Täler, Kulturdenkmäler, unberührte Natur und zahlreiche, größtenteils thermale, Naturheilquellen finden. Beliebte Ziele für den Tourismus sind die 9 Nationalparks und 15 Landschaftsschutzgebiete mit wunderbarer Natur. Eine der Attraktionen sind die Höhlen.

3. OBERHRON-GEBIET

Das Oberhron-Gebiet (siehe Abb.3) erstreckt sich im Herzen der Slowakei in Zvolenská kotlina (Zvolenská Becken), das im Westen die Kremnické vrchy (Kremnitzer Berge) umkreisen. Der nördliche Horizont ist charakteristisch mit dem majestätischen Panorama der Niederen Tatra. Der östliche Teil ist vom wunderschönen Nationalpark Muránska planina umgrenzt. Dank des außerordentlichen Naturreichtum und der günstigen geographischen Lage ist diese Gegend die am meisten besuchte in der Slowakei. Auf relativ kleinem Gebiet findet man viele Naturschönheiten – große Berge neben Wiesen und Wäldern, Wildwasser, Seen, aber auch mineralische und thermale Quellen, Höhlen und eine Vielzahl an Blumen und Tieren. Dies bildet ein großes Angebot an hinreißenden Erlebnissen in diesem typischen Bergland.

Der größte Teil des Oberhron-Gebietes befindet sich im Banskobystrický Kreis. Hier gibt es zwei Bezirksstädte – Banská Bystrica und Brezno - denen 73 Dörfer untergeordnet sind.

Das Oberhron-Gebiet ist eine der wichtigsten Regionen für den Fremdenverkehr in der Slowakei. Banská Bystrica und Brezno sind deswegen wichtige Zentren des Reiseverkehrs und auch die wichtigsten Städte der Region. Aber auch typische Dörfer, die meistens dank ihrer Bergbaugeschichte, typischer Architektur, historischer Denkmäler und sakraler Bauwerken interessant sind, locken zum Besuch. Einzigartige Naturbedingungen, viele kulturelle Sehenswürdigkeiten und entwickelter Reiseverkehr bieten den Besuchern viele Möglichkeiten der Winter- und Sommererholung. Der wichtigste Pluspunkt dieses Gebietes ist unstrittig der kulturelle und der Kultur- und Sport-orientierte Fremdenverkehr. Nicht weniger bedeutend ist auch der Öko-Tourismus.

Man kann in Oberhron-Gebiet ausgezeichnet Urlaub machen. Sie können sich in Kurorten oder bei den Thermalquellen ausruhen, viele kulturelle und historische Denkmäler besuchen oder die reichen Möglichkeiten an Sport- und Extremsportangeboten nutzen. Es gibt Skipisten sowohl für Anfänger wie auch für anspruchsvolle Skifahrer. Lifte findet man praktisch auf Schritt und Tritt. Die bekanntesten Skizentren sind Donovaly, Chopok-Juh, Tále und Králiky. Gerade in den Kremnické Vrchy wird eine der

bekanntesten Sportveranstaltungen – BIELA STOPA SNP (Die Weiße Spur des Slowakischen Nationalaufstandes¹) - ausgetragen. Es handelt sich um ein Skilanglaufrennen. Sehr populär ist auch der Wettbewerb der Hundegespannen, der jedes Jahr in Donovaly stattfindet. Dort können Sie Snowrafting und Snow-Paragliding ausprobieren.

Im Sommer können Sie im Oberhron-Gebiet Touren von den leichtesten Spaziergängen bis zu den anspruchsvolleren Wanderungen über Hochgebirgskammwege machen. Auch Fahrradtourismus ist hier besonders beliebt.

¹ „Der Slowakische Nationalaufstand (*Slovenské národné povstanie*, SNP) gegen das dem nationalsozialistischen Deutschland dienende slowakische Tiso-Regime begann am 29. August 1944. Grund war der Freiheitsdrang der Slowaken, Anlass die erfolgreiche Landung der Alliierten in Frankreich und der Vormarsch der sowjetischen Truppen. Das Zentrum des slowakischen Nationalaufstandes gegen die Nationalsozialisten war Banská Bystrica (dt. *Neusohl*). Die Aufständischen hielten das Gebiet gegen den Angriff der Deutschen fast zwei Monate lang, vom 29. August bis Ende Oktober 1944.“
http://de.wikipedia.org/wiki/Slowakischer_Nationalaufstand - 20.2.2007

4. STÄDTE UND DÖRFER DES OBERHRON-GEBIETES

In diesem Kapitel finden Sie eine Übersicht über die Städte und Dörfer, die von Ost nach West im Oberhron-Gebiet liegen. Ich werde die Gegend von der Quelle des Flusses Hron aus bis zur Stadt Banská Bystrica beschreiben und kurz die Geschichte, Naturattraktionen und andere interessante Ereignisse, die sich hier anbieten, erwähnen.

4.1 Telgárt

„Telgárt liegt am südlichen Fuß der Niederen Tatra, der Fluss Hron scheidet dieses Gebiet von Slovenské Rudohorie (Slowakische Erzgebirge). Der Ort entstand im 14. Jh. und gehörte den Herren von Muráň. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1326. Die Besiedlung begann bei der Quelle des Flusses Hron am Verbindungsweg von Gemer nach Spiš, den Šoltýs Mikuláš, Sohn von Ladislav Kuna aus Spiš, geschaffen hat. Während der Herrschaft von István Koháry nahmen die Bewohner den griechisch-katholischen² Glauben an. 1784 ließ František Koháry eine Kirche erbauen (siehe Abb.4).

Während des 2. Weltkrieges, am 05.09.1944, brannten die deutschen Besatzer den Ort nieder. 263 Häuser wurden vernichtet. Telgárt wurde am 27.01.1945 von rumänischen Einsatztruppen befreit.“³

Telgárt ist Ausgangspunkt für Wanderungen zum **Kráľova hoľa** (1984 m) (siehe Abb.5). Es handelt sich um den höchsten Berg des Ostteiles der Niederen Tatra. Seit dem Jahr 1960 existiert hier ein Fernsehsender. In seinem Gebäude ist die Rettungsstation untergebracht und auch ein nicht zugeschlossener Raum, in dem sich man bei schlechtem

² „Die Bistümer der griechisch-katholischen Kirche in der Slowakei sind mit Rom vereinte Kirchen des byzantinischen Ritus. Sie sind - beginnend mit dem Zerfall der Habsburgermonarchie - nach dem Ersten Weltkrieg aus der Ruthenischen Kirche hervorgegangen. Sie ist eher in der Ostslowakei aktiv. In der Mittelslowakei und Westslowakei gibt es nur wenige Pfarrgemeinden (Telgárt, Šumiac, Banská Bystrica, Zvolen, Žilina, Martin, Nitra, Bratislava).“

http://de.wikipedia.org/wiki/Griechisch-katholische_Kirche_in_der_Slowakei - 27.03.2007

³ <http://www.nizketatry.sk/obce/telgart/de.html> - 27.03.2007

Wetter verstecken oder im Notfall auf dem Boden übernachten kann. Unter der Bergspitze hat während des 2. Weltkrieges die Partisanengruppe „Jánošík“ ihr Lager aufgeschlagen. Im Herbst und Winter 1944/45 zogen hier mehrere Partisanengruppen durch. An die Ereignisse des 2. Weltkrieges erinnert das Relief auf der Säule, die sich im Osten des Senders befindet (siehe Abb.6). Es handelt sich um eine der wichtigsten geographischen Stellen der Slowakei, sowohl als Wasserscheide als auch als Quellgebiet der größten Flüsse des Landes: Váh, Čierny Váh, Hnilec, Hornád und auch **Hron**. Die überdachte Quelle des Hron befindet sich circa 3km nordöstlich von Telgárt (siehe Abb.7). Zum Spazieren eignet sich das staatliche Naturschutzgebiet **Martalúzka** sehr. Im Ort befinden sich zwei Mineralquellen und im Winter finden Sie hier ideale Bedingungen für Skisport.

4.2 Šumiac

Šumiac ist ein Dorf, das im Ostteil des Hel'pa Tales, 2km nördlich des Flusses Hron liegt. Südwestlich ziehen sich bis zum Fluss Hron Karstfelder hin. Der Berg Dudlavá skala ist 892m hoch und in seinem Inneren befindet sich eine Höhle gleichen Namens.

Die Ortschaft entstand im 15. Jh. im Zuge der Kolonialisierung. Die ältesten Privilegien stammen aus dem Jahr 1573. Damals gehörte der Ort den Herrschern von Muráň. Die Einwohner beschäftigten sich mit Vieh- und Schafzucht, mit Holzverarbeitung sowie Holzhandel. Zu dem üblichen Berufen gehörten damals Hirte, Fuhrmann, Holzfäller und Holzkohlenbrenner. Im 17. Jh. existierten hier ein Sägewerk und eine Glashütte. Im 19. Jh. arbeiteten die Bewohner in den Eisenwerken in Červená Skala, die zur Ortschaft des Šumiac gehört.

In den 30er Jahren wurde die Eisenbahnstrecke **Červená skala - Margecany** begonnen. Das beachtenswerteste Bauwerk der ganzen Strecke ist die spiralenförmige Schlaufe bei Telgárt, die 2,3km lang ist und mit der der Zug einen Niveauunterschied von 31m überwindet. Sie besteht aus dem „**Tunnel des Kornel Stodola**“, der 1239m lang ist, und dem **Viadukt „Ztrateník**“, das circa 43m lang und 13,5m hoch ist (siehe Abb.8).

In Šumiac finden sich die gleichen kulturellen Traditionen wie in Telgárt. Bis heute blieben Holzhäuser mit Satteldächern und offenen Höfen erhalten, die aus dem 19. und dem Anfang des 20. Jh. stammen. Im Winter blieben in diesen Häusern alle Räume bis auf einen, der mit Möbel und handgewebten Teppichen ausgestattet und weißgekalkt war, kalt

(siehe Abb.10). Die ursprünglichen Bewohner waren Ruthenen (Altgläubige). Deswegen gibt es hier noch bis heute, so wie in Telgárt, eine griechisch-katholische Pfarrgemeinde. Das Dorf wird von einer barock-klassizistischen Kirche aus dem Jahr 1775 (siehe Abb.9) dominiert. Diese wurde an Stelle einer älteren Holzkirche aus dem Jahr 1643 errichtet und verfügt über einen **Ikonostas** aus dem Jahr 1909, eine **Kanzel, Patronatsbänke und Kerzenständer** aus dem 19. Jh. Zum Anschauen ist hier noch eine klassizistische **Kapelle der Siebenschmerzlichen Jungfrau Maria** aus dem Jahr 1823

Das Dorf spielte eine wichtige Rolle beim Slowakischen Nationalaufstand und bekam deswegen den Orden des roten Sterns. Am 23.01.1945 wurde es befreit.

Im Dorf befindet sich eine bewundernswerte private **Schellensammlung** im Geburtshaus des Herrn Mikuláš Gigaca. Sie umfasst mehr als 2000 Schellen verschiedener Form und Materials, z.B. Blech, Holz, Lehm oder Glas. Man kann hier auch Volksmusikinstrumente und Geräte aus dem Dorf finden.

In Šumiac wirken das Folkloreensemble Šumiačan und die Kindergruppe Šumiačaník. Eine bedeutende kulturelle Veranstaltung, die jedes Jahr im Juli stattfindet, ist das **Lagerfeuer der Souverenität**. Es ist eine Schau der Volksbräuche, Lieder und Tänze des Obergrangebietes und anderer slowakischer Regionen.

4.3 Pohorelá

„Die Gemeinde Pohorelá liegt zwischen zwei Nationalparks – Niedere Tatra und Muráner Plateau. Der Umgebung dominiert der Berg Orlová (1841 m). Die Gemeinde entstand durch die walachische Kolonisierung. Die erste schriftliche Erwähnung ist aus dem Jahre 1612. Das Hirtentum und die Arbeit in den Wäldern waren die wichtigsten Ernährungsquellen in der Vergangenheit. Im 18. Jh. gab es hier ein Eisenhüttenwerk und ein Hammerwerk. Die Ortschaft dominiert die römisch-katholische Kirche der Siebenschmerzlichen Jungfrau Maria aus dem Jahre 1762. Pohorelá ist durch ihre Folklore, Traditionen und die erhaltene Volksarchitektur in der Form von malerischen hölzernen Häusern bekannt. Aus dem Dorf kommt man auf dem blau markierten Wanderweg bis auf den Kamm der Niederen Tatra zum Bergsattel Ždiarske sedlo (siehe Abb. 11). Ein Bestandteil der Gemeinde Pohorelá ist auch der Ortsteil Pohorelská Maša. Hier befinden sich eine Skipiste, ein Erholungsgebiet, ein Gussmetalldenkmal des

Slowakischen Nationalaufstandes und die Kirche des heiligen Philipp aus dem Jahre 1903. „⁴

Alljährlich im Juni findet in Pohorelá die Weltmeisterschaft in der Mahd mit der Getreidesense statt. Das klingt zwar nicht sehr interessant, aber würden Sie glauben, dass die besten Teilnehmer ein halbes Ar (also 50 m²) in weniger als 2 Minuten mähen können? Im Dorf ist die Kindervolkstanzgruppe „Mladost“ (die Jugend) tätig. In Pohorelá befindet sich auch eine Freilichtbühne, die für verschiedene kulturelle Veranstaltungen, wie Volkskunstaufführungen aber auch Rockfestivals, dient.

4.4 Hel'pa

Die eigenartige Gemeinde Hel'pa wird zum ersten Mal im Jahre 1549 erwähnt. Ihrer Umgebung dominiert der Berg Veľká Vápenica (1691,2m). Im Süden reicht der Kataster der Ortschaft in den Nationalpark Muránska planina hinein. Die sakrale Dominante der Gemeinde ist die Kirche der Himmelfahrt der Hl. Jungfrau Maria aus dem Jahre 1806. Die Bewohner waren beim Slowakischen Nationalaufstand sehr aktiv und am Dorfplatz steht ein Denkmal zu ihrer Ehre. Das Dorf hatte immer eher landwirtschaftlichen Charakter. Die Bewohner sind mit vollem Recht stolz auf ihr kulturelles Erbe. Im Jahr 1933 wurde hier ein Film „**Zem spieva**“ (Das Land singt) gedreht und hat die Gebräuche, den Lebensstil und die Trachten für zukünftige Generationen erhalten. Dieser Film wurde in den Fond der Weltkunst eingeordnet. Im Dorf sind heute drei Folkloregruppen, die die Sitten und Gebräuche repräsentieren - Hel'pan, Priehyba und das Kinderensemble Hel'pančok. Schon seit dem Jahre 1966 finden alljährlich immer Ende Juni im natürlichen Amphitheater die „**Obergranländischen Tage des Gesanges und des Tanzes**“ statt (siehe Abb.11). Seit dem Jahre 1993 finden regelmäßig die Schau der militärischen Folkloreensembles (immer Ende August) und seit dem Jahre 1999 das Folklorefestival der Kindergruppen Kolovrátok (immer anfangs Juni) statt. Wenn Sie sich für Folklore allgemein interessieren besuchen Sie dieses Dorf auf jeden Fall! Hel'pa ist der Ausgangspunkt der gelb und blau markierten Wanderwege, die zu den Bergsatteln Priehyba und Priehybka auf dem Bergkamm der Niederen Tatra führen. Eine erwähnenswerte Seltenheit ist das **Hirschgehege**, das in der Lokalität Čiert'až, gleich hinter dem Dorf, im Jahre 1999 gebaut wurde (siehe Abb.13).

⁴ <http://www.horehronie.eu/pohorela-o248-historia.html> - 30.3.2007

Etwa 120 Stück Hochwild werden hier gezüchtet. Mit etwas Glück können Sie sie z.B. während der Brunftzeit erblicken.

4.5 Závadka nad Hronom

„Die Gemeinde Závadka nad Hronom erstreckt sich im Tal des Flusses Hron auf der südlichen Seite der Niederen Tatra und zugleich auf der nördlichen Seite des Slowakischen Erzgebirges. Von der Bezirksstadt Brezno ist sie 24 km östlich entfernt. Die Gemeinde wurde im 16. Jh. nach dem walachischen Recht gegründet. Die älteste schriftliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1611. Sie gehörte in die Verwaltung der Burg Muráň. Die Bewohner beschäftigten sich mit der Landwirtschaft und mit der Holzverarbeitung. Es wurde hier Eisenerz gefördert und man baute ein Hammerwerk und eine Walzhütte. Das bekannteste Denkmal in der Gemeinde ist die spätbarocke Kirche des Hl. Johann von Nepomuk aus dem Jahr 1784, die im Jahr 1932 renoviert wurde. Andere bedeutende Denkmäler sind die erhaltenen hölzernen Häuser. Im Stil der alten Holzhäuser wurde mit der Hilfe der Europäischen Union am linken Ufer des Flusses Hron ein Europäisches Bildungszentrum erbaut. Seine Räume sind für verschiedene Schulungen, Veranstaltungen, Seminare oder zur aktiven Erholung im Schoss der Natur des oberen Hronlandes geeignet. Viele Besucher lockt auch das Gebäude mit der modernen Sporthalle, der Schwimmhalle und der Sauna, das von Sportlergruppen, Schulen und breiten Öffentlichkeit genutzt wird. Das Zentrum der Gemeinde dominiert das multifunktionelle Gebäude des Kulturhauses, in dem sich auch das Gemeindeamt befindet. Im Dorf wurden auch ein ständiger Arztdienst und eine Apotheke eingerichtet. Die Berge und die Natur in der Umgebung locken viele Touristen, Skifahrer, Jäger und Pilzsammler. Auf dem blau markierten Pfad kommen Sie auf den Kamm der Niederen Tatra oder auf die gegenüberliegende Seite, auf den Berg Fabova hoľa. Wenn Sie nach Závadka nad Hronom kommen, können Sie im Berghotel Vršky inmitten der schönen Wälder der Niederen Tatra, im Hotel Golden Fish am Ufer eines nahegelegenen Teiches oder in privaten Einfamilienhäusern und typischen hölzernen Häusern unterkommen.“⁵

⁵ <http://www.horehronie.eu/obec.php?chlan=de&id=255&akcia=historia> – 30.3.2007

4.6 Polomka

Das Dorf Polomka wurde während der walachischen Kolonisation im 14. Jh. gegründet. Die erste Erwähnung stammt aus dem Jahr 1525. Im Jahr 1678 war es das reichste Dorf der Muráner Herrschaft. Um die Jahrhundertwende des 18. und 19. Jh. war neben der Vieh- und Schafzucht auch Handel, Abbau, Holzbearbeitung und Schindelherstellung verbreitet. Im Dorf befindet sich das Armenhaus, ein historisches Gebäude, das Graf Koháry im Jahr 1725 errichten ließ. Es gehört zu den nationalen Kulturdenkmälern. Heute ist dort das Gemeindemuseum untergebracht. In der Zeit des Slowakischen Nationalaufstands in der zweiten Hälfte des Novembers 1944 kamen dorthin die Mitglieder der englischen und amerikanischen Militärmission. Sie ließen sich in der Jagdhütte „Pod Homôlkou“ nieder. Am Weihnachten 1944 wurden sie von der Edelweiß-Gruppe angegriffen und ins Konzentrationslager Mauthausen abtransportiert. Die Faschisten haben sie dort hingerichtet. Polomka wurde am 30.01.1945 befreit.

Das Dorf ist wegen seinem typischen, originalen und unwiederholbaren Trachtkleid berühmt. Es handelt sich um eine reiche Stickerei auf handgemachtem Leinenzeug. Die Volkskunst repräsentiert in Polomka die Volkstanzgruppe Brezinky. Alljährlich finden hier der **Wettbewerb der Lastpferde** und „**Polomský Western**“, was ein Wettbewerb im Rodeo und Springreiten auf einem speziellen Sandkampfsplatz ist, statt. Es gibt hier 2 markierte Fahrradwege. Einen leichten von Polomka nach Bacúch, der 4km lang ist, und einen für Leistungsfähigere von Polomka nach Telgárt, der 30km lang ist. Der Fluss Hron bietet ab Polomka die Möglichkeit der Flößerei und den Fischern reiche Fänge. Im Winter hat man für Schifahrer sehr gute Bedingungen auf der Piste Bučník. Sie ist mit ihren 1580m die längste in Oberhron-Gebiet und dank der Möglichkeit der künstlichen Beschneigung und der Höhendifferenz von 300m verspricht sie wunderbare Schierlebnisse.

4.7 Bacúch

Bacúch ist nach Brezno die älteste Gemeinde des Oberhron-Gebietes. Die erste Erwähnung stammt schon aus dem Jahr 1274. Sie ist 16km von Brezno entfernt. Die Bewohner beschäftigten sich mit der Arbeit in den Kupfer-, Eisen- Gold- und Silberbergwerken, mit der Holzfällerei und dem Hirtentum. In der Vergangenheit quälten die Gemeinde häufige Feuerbrände, die fast das ganze Dorf zerstörten. Sie spielten sich in den Jahren 1905, 1921, 1935 und 1953 ab. Die Dominante der Gemeinde ist die Kirche des

Hl. Josef aus dem Jahre 1863 (siehe Abb.13). Der Hauptaltar mit dem Altarbild stammt aus dem Jahre 1863. Man kann mit dem blau markierten Wanderweg, der durch das Dorf führt, über das 8km lange Tal Bacúšska dolina und über den Kamm der Niederen Tatra bis in die liptauer⁶ Gemeinde Boca kommen.

Etwa einen Kilometer hinter dem Dorf befinden sich die Reste einer **Talsperre – Tajch**(siehe Abb.15). Bis 1953 diente sie zur Erhöhung des Durchflusses im Hron damit die mit Holz belasteten Flösse nach Banská Bystrica und weiter gelangen konnten. Die Mineralquellen in Bacúch waren im ganzen Königreich Ungarn bekannt. Eine der erhaltenen und erneuerten ist die **Quelle**, die den Namen der Schriftstellerin **Božena Němcová** trägt.

4.8 Beňuš

*„Die Gemeinde Beňuš wurde im Jahre 1272 durch Štefan V. aus Steiermark gegründet. Die Bewohner beschäftigten sich mit der Flößerei, Holzfällerei und Kohlenbrennerei für die Bedürfnisse der nahegelegenen Bergwerke. Zur Entwicklung der Gemeinde trug der Ausbau der Eisenbahnstrecke Brezno – Červená skala bei. Die Dominante des Dorfes – die römisch-katholische **Kirche der Geburt der Hl. Jungfrau Maria** – wurde im Jahr 1778 gebaut. Daneben stehen ein kleiner Glockenturm und das Trauerhaus. Die Gemeinde ist Sitz der Filiale des Staatsbetriebes Wälder der Slowakischen Republik. Sie ist zugleich der Ausgangspunkt der grün markierten Trasse, auf der man über den Berg Beňuška mit wunderschöner Aussicht bis auf den Gebirgskamm der Niederen Tatra kommen kann. Beňuš ist Träger der Volkskultur sowohl in Form von Folklore, Trachten als auch durch die erhaltenen Volksarchitektur.“⁷*

⁶ Liptau (slowakisch Liptov, ungarisch *Liptó*, lateinisch *Liptovium*, polnisch *Liptów*) ist eine Region in der nördlichen Slowakei und gleichzeitig die Bezeichnung einer historischen Gespanschaft/eines historischen Komitats im Königreich Ungarn. Das Gebiet befindet sich in der Westtatra sowie südlich davon und ist weitgehend mit dem Gebiet der oberen Waag (bis zum Zusammenfluss der Waag mit der Orava), das heißt mit dem Liptauer Becken (slowakisch *Liptovská kotlina*), identisch. Vgl.: <http://de.wikipedia.org/wiki/Liptau> - 30.3.2007

⁷ <http://www.horehronie.eu/benus-o243-historia.html> 31.3.2007

4.9 Braväcovo

Die Gemeinde Braväcovo erstreckt sich auf dem südlichen Berghang der Niederen Tatra, 650m ü. NN., 12km östlich von Brezno. Sie entstand als eine Holzfällersiedlung am Ende des 16. Jh. Die erste schriftliche Erwähnung ist aus dem Jahre 1630. In der Vergangenheit haben sich die Einwohner mit der Holzarbeit und Schäferei ernährt oder arbeiteten in den Eisenfabriken, die sich in der Nähe befunden haben. Das Dorf ist durch viele erhaltene alte Holzhäuser bekannt, die meistens als Urlaubshäuser für Touristen dienen (siehe Abb.17). In der Gemeinde wirken der Sängerkor Domovina, die Kulturvereinigung Bukovinka und das Folkloreensemble gleichen Namens. Die Liebe zur Musik, dem Gesang und Tanz brachte die lokalen Bewohner auf die Idee, ein Amphitheater zu bauen, das mit seiner Architektur in das einzigartige Dorf des Oberhron-Gebietes hineinpasst. Jedes Jahr im Juli findet hier das Folklorefestival „**Na Bielych Handľoch**“ statt. Durch das Dorf führt grün markiert der Wanderweg, auf dem man auf den höchsten Berg des Katasters hinaufsteigen kann (Beňuška – 1544 m). In der Nähe von Braväcovo befindet sich die **Mineralquelle „Kyselka“**.

4.10 Brezno

Die Stadt Brezno liegt ungefähr in der Mitte des Oberhron-Gebietes und dient deswegen sehr gut als Ausgangspunkt zu verschiedenen touristischen Zielen in allen Richtungen. Sie hat mehr als 22 000 Einwohner. Die Mitte der Stadt liegt 496m über dem Meeresspiegel. Der höchste Berg des Katasters ist **Ďumbier** (2043m über dem Meeresspiegel). Zu Brezno gehören 2 Jagdreviere. Eines gehört zu den Stadtwäldern und das andere verwaltet eine Jagdorganisation. Brezno ist Partnerstadt der 3 Städte Meudon in Frankreich, Nový Bydžov in Tschechien und Ciechanów in Poland.

4.10.1 Beginn der Geschichte von Brezno

Die archäologischen Funde aus der Bronzezeit (1900-700 vor Chr.) bestätigen die Existenz von menschlichen Siedlungen auf diesem Gebiet schon in der Urzeit. Die älteste bis jetzt bekannte schriftliche Erwähnung von Brezno befindet sich in der Urkunde des Herrn Béla IV. aus dem Jahr 1265. Der Name Brezno wurde zum ersten Mal in einer Urkunde aus dem Jahr 1560, die sich mit dem Streit der Stadt mit den herumliegenden Burgherrschaften befasst, erwähnt.

Weil sich die Stadt gut entwickelte, hatte ihr König Ludwig I. von Anjou die Stadtprivilegien erteilt. Deswegen enthält das Stadtwappen ähnliche Symbole wie das Wappen der Familie Anjou. Über dem Schild mit Lilien und Streifen steht ein Ritter in Rüstung mit einem Schwert und mit einem auffälligen schwarzen Bart. Im Volksmund ist er als Bombura bekannt und in den örtlichen Sagen werden ihm große Verdienste bei der Befreiung von den Türken zugeschrieben. Das älteste erhaltene Stadtsymbol sind der Siegelstock aus dem 17. Jh. und die Stadtflagge aus dem Jahr 1896. Die jetzige Form des Stadtwappens stammt aus dem Jahr 1627. Zu diesem Zeitpunkt wurden die heraldischen Symbole im Verzeichnis der Stadtprivilegien beschrieben.

Die Stadt hat dank der Förderung von edlen Metallen und später von Eisenerz angefangen zu wachsen. Im 16. - 19. Jh. haben sich in Brezno einige Handwerke, die in den Zechen organisiert waren, entwickelt. Zusammen mit der Landwirtschaft waren sie die Hauptquellen des Nahrungserwerbs der Einwohner. Im Jahr 1650, zur Regierungszeit des Ferdinand III. von Habsburg, gehörte Brezno zu den Freien Königsstädten.

4.10.2 Das Beste von Brezno

Der interessanteste Raum in der Stadt ist der rechteckige **Stadtplatz** (213 x 146m), der mit seiner Form und Größe in der Slowakei beinahe einzigartig ist. Bis heute behielt sich seine mittelalterliche Grundrissform. Zu den charakteristischen Gebäuden des historischen Kerns gehören sakrale und öffentliche Gebäude mit Grünanlage, so wie spätbarocke und neoklassizistische Bürgerhäuser. Aufgrund der wichtigen kulturellen und historischen Werte wurde er zum Denkmalbezirk genannt.

Die Dominante des Platzes ist der klassizistische **Glockenturm** (1830), der in der Vergangenheit als Wachturm gedient hat. Er ist 31m groß und im Jahr 1924 wurden darin drei neue Bronzenglocken installiert. Die größte, die die Anschrift „Hl. Florian behüte uns vor Schaden und Feuer“ trägt, wiegt 580kg. Die zweite ist 358kg und die kleinste mit der Anschrift „Hl. Michael verlasse uns nicht im letzten Kampf“ ist 135,5kg schwer.

Das älteste Sakralobjekt in Brezno ist die „**Kapelle des Hl. Kreuzes**“. Von der ursprünglich einschiffigen Kirche „Na bráničke“ (1518-1519) blieb nach dem Brand im Jahr 1779 nur das gotische Presbyterium übrig.

Das älteste Altarbild ist das **Tafelgemälde der Hl. Barbara** aus dem Ende des 15. Jh. aus dem spätgotischen Flügelaltar der Kirche „Na bráničke“. Heute ist es in der Kapelle des ehemaligen piaristischen Klosters.

Die zweitgrößte **Orgel** in den evangelischen Kirchen in der Slowakei ist eine dreimanuale Orgel mit 42 Registern, die in der evangelischen Kirche in Brezno steht. In dieser Kirche wurde sie im Jahr 1887 zum 100. Jubiläum der Gründung der Kirche installiert.

Das älteste bewegliche Denkmal ist eine **Holzplastik der Madonna mit dem Kind** – ein polychromiertes Schnitzwerk aus dem Ende des 15. Jh. Es steht auf dem neogotischen Altar in der Kapelle des ehemaligen piaristischen Klosters.

Von der ursprünglichen **Stadtmauer** aus den 16. und 17. Jh. blieben nur Ruinen. Ein restaurierter Teil des Befestigungswerks steht an der Straße namens Hradby.

Auf dem Platz der ehemaligen Pfarrkirche, die im Jahr 1517 verbrannte, steht heute eine **Mariensäule**. Sie stammt aus dem Jahr 1741. Im Jahr 1990 wurde sie teilweise restauriert.

Das älteste erhaltene Objekt der Bürgerarchitektur ist das Haus am **M. R. Štefánik Platz Nr. 13**, das aus der ersten Hälfte des 16. Jh. stammt. Das Gebäude wird u.a. für die Ausstellungen des Stadtmuseums verwendet.

Die letzte Erinnerung an die Juden von Brezno ist ihr Sakralgebäude - die **Synagoge**. Sie wurde im Jahr 1902 gebaut. In ihrem Innern befindet sich eine Marmortafel mit dem Stiftertext in der ungarischen und hebräischen Sprache. Nach der Vertreibung der Juden im Jahr 1942 wurde sie nicht mehr für kirchliche Zwecke benutzt. Heute wird sie für die kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen gebraucht. Ein einzigartiges technisches Denkmal befindet sich in der Rázusova Straße 20. Es handelt sich um eine **Mangel**, die aus der ersten Hälfte des 19. Jh. stammt. Sie wurde von einem Pferd mit Hilfe eines einfachen mechanischen Holzgeräts angetrieben. Die Blaudruckformen und Färberprodukte sind ein Teil der Museumsammlung.

4.10.3 Persönlichkeiten und Denkmäler der Vergangenheit

Die größte literarische Persönlichkeit der Stadt ist der Schriftsteller **Ján Chalupka** (1791-1871). In Brezno war er fast 50 Jahre als evangelischer Pfarrer tätig. Hier ist er auch begraben und im Park bei dem Pfarrhaus steht sein Ehrenmal. Seinen Namen trägt auch die Laienspielgruppe, die schon in 17.Jh. tätig war. Sie repräsentiert die Stadt an der Theaterszene der Amateure in der Slowakei aber auch im Ausland.

Martin Rázus gehörte sowohl zu wichtigen Personen der Literatur der Zwischenkriegszeit als auch der Politik. In Brezno war er in den Jahren 1930-1937 tätig.

Der erste Stellvertreter der „Matica Slovenská“ (nationales Kulturinstitut der Slowakei – 1863) war ein Landeskind, der evangelische Bischof **Karol Kuzmány** (1806-1866).

Adolf Peter Záturcký war ein Lehrer, ein Redakteur, ein Völkerkundler (Ethnograph) und ein Autor, der die umfangreichste Sprichwortsammlung „Slovenské príslovia, porekadlá a úslovia“ geschrieben hat. Er lebte in Brezno in den Jahren 1869-1904.

Jozef Dekrét Matejovie (1774-1841) war ein Pionier in der modernen Wirtschaft und die wichtigste Person der slowakischen Forstwirtschaft. Er kam in Čierny Balog auf die Welt, studierte in Brezno und war als Förster tätig.

In den Jahren 1853-1868 war in der Stadt **Gustáv Kazimír Zechenter-Laskomerský** tätig. Er war Geologe, Mineraloge und Botaniker. Sein Buch „Vlastný životopis“ (Eigener Lebenslauf) gehört zu den wichtigsten Werken der slowakischen Memoireliteratur.

Auf dem Hauptplatz steht ein Denkmal, die **Statue des M. R. Štefánik**, das im Jahr 1929 gebaut wurde. Eine Kopie ist seit dem Jahr 1999 in der französischen Stadt Meudon, die Wirkungsstätte von M. R. Štefánik, aufgestellt. Er war ein Politiker, Astronom, Diplomat, französischer Militärpilot und später General. Er hat sich an der Gründung des gemeinsamen Staates von Tschechien und Slowakei beteiligt. Seit 1918 war er der Kriegsminister der Tschechoslowakei.

Ein wichtiger Bestandteil neuzeitlicher Geschichte der Stadt ist der Slowakische Nationalaufstand. Brezno war zwei Monate freie aufständische Stadt und politische, militärische und Verwaltungsorgane leiteten die Kämpfe im Oberhron-Gebiet und in

Gemer. An diese Zeit erinnern mehrere Denkmäler, Gedenktafeln und Gräber. Dazu gehört auch das **Denkmal des Partisans** aus dem Jahr 1952 von Tibor Bártfay.

4.10.4 Brezno und seine Umgebung

In der umliegenden Natur verstehen Sie besser, wieso Brezno sehr stolz auf seine Landschaft ist.

Der **Nationalpark Niedere Tatra** (NAPANT) wurde im Jahr 1978 erklärt. Weitläufige Wälder beherbergen die größten Raubtiere und klare Bergströme gehören zu den schönsten Forellen- und Äschengewässer in der Slowakei.

Die Besonderheiten des **Nationalparks Muránska Planina** (wurde am 01.10.1997 erklärt) sind die Felsformationen und zahlreiche kleine Höhlen.

In dem **Geschützten Fundort „Breznianska Skalka“** (1981) ist eine Kuriosität das Vorkommen der Späteiche auf dem Quarzstein, dessen Lokalität ist in dieser Zone vereinzelt.

Die **Nationale Naturreservation „Rohoznianska jelšina“** wurde für den Schutz der Elsen in Oberhron-Tal im Jahr 1986 erklärt.

In dem **Geschützten Fundort „Horné Lazy“** (1981) findet man Wärme liebende Pflanzen und Tiere.

4.10.5 Brezno – der Ausgangspunkt in die Zentren des Fremdenverkehrs

Durch Brezno führen Wege zu allen umliegenden touristischen Zentren der Niederen Tatra und des Slowakischen Erzgebirges. Sie bieten hervorragende Bedingungen zum Skifahren und Langlaufen sowie für Wandersporte oder Fahrradtouren. Zu den am meistens ausgesuchten Zentren gehören Krpačovo, Tále, Trangoška – Srdiečko – Kosodrevina, Mýto pod Ďumbierom, Bystrá und Čertovica.

4.11 Valaská

Valaská befindet sich 5,5km westlich von Brezno. Es wurde im Jahr 1470 gegründet. Zu seinen Schönheiten gehört die gotische **Kirche des Hl. Martins** aus der zweiten Hälfte des 15.Jh. Sie wurde in die Liste der Kulturdenkmäler eingetragen. Neben der Kirche steht

die Kapelle der römischen Hl. Franziska aus dem Jahre 1840. Inmitten des Ortsteils Stará Valaská befindet sich die Kapelle des Hl. Johann des Täufers aus dem Jahre 1846. Nicht weit von ihr wurde ein kleiner Schwansee aus der Sprudelquelle der Bystrianska Höhle erbaut. Man kann zu dieser Höhle mit dem gelb markierten Wanderweg kommen. Am Ende des Tales Spády über der Kurve eines Waldwegs auf den Berg Hrončocký grúň ist der Wasserfall Spády, der 15 m hoch ist.

In der Nähe der Gemeinde befindet sich das Skizentrum Chvatimech, wo ein Einzelsessellift für Schifahrer im Winter zur Verfügung steht. Er wird auch bei den Downhill-Wettbewerben, die im August stattfinden, benutzt (siehe Abb.18).

4.12 Podbrezová

Podbrezová hat sich im Jahr 1840 als eine Fabriksiedlung unter dem Berg Brezová rund um den neuen Puddelofen und das Walzwerk, den modernsten Betrieb des Eisenhüttenkomplexes von Hronec, anfangen zu entwickeln. Sie entwickelte sich nach dem Eisenbahnausbau (Strecke Banská Bystrica – Brezno). Am Ende des 19. Jh. wurde die Industrie bald zu einer der größten Ungarns und nach der Stilllegung der Produktion in Krompachy eines der größten Hüttenwerke der Slowakei. In ihrem modernen Stahlwerk mit fließendem Verguss des Stahls, in den Ziehereien und Rohstrangpressen, produziert die Gesellschaft Železiarne Podbrezová präzise nahtlose Stahlrohre und als der europäische Spitzenhersteller liefert sie sie in die ganze Welt. Sie setzte damit eine 160-jährige Tradition fort. Für die Touristen von Podbrezová ist es interessant das **Metallurgische Museum** im Areal des Betriebes zu besuchen. Es sammelt die Informationen über der Eisenhüttenproduktion in der breiten Umgebung. Zu seinem Bestandteil gehört auch die Exposition der Produktionsanlagen, die sich im Hof befindet. In der Nähe des Museums kann man eine Erinnerungstafel zu Ehren des Gründers des Eisenwerkes, Fürst A. Lobkowitz, aus dem Jahr 1848 sehen.

In der Gemeinde befindet sich eine neogotische römisch-katholische **Kirche des Hl. Stephanus** (des Königs) aus dem Jahr 1856. Sie ist wegen ihrer Wandgemälden im Jugendstil und der bleiverglasten Fenster bewundernswert. Einzigartig ist die Benutzung des Metalls in großer Menge in der Innenausstattung der Kirche. Bemerkenswert sind das gusseiserne Weihwasserbecken, Sammelbüchsen, Kerzenständer und Seitenbeleuchtung im neogotischen Stil. Sie wurden alle in lokalen Betrieben hergestellt. Der Altar ist aus einer

gewalzten Metallplatte, die gefalzt, lackiert und vergoldet wurde. Gefalztes Blech wurde auch für die Rippen des neogotischen Deckengewölbes benutzt.

Direkt im Dorf befindet sich Freibad. Im Juni oder im August wird das Wettrennen im Drachenfliegen, sog. **Podbrezová Cup**, organisiert. Diese Veranstaltung wird reichlich von Železiarne Podbrezová a.s. gesponsert und kann sich über eine große Anzahl internationaler Besucher freuen.

4.13 Predajná

Die erste schriftliche Erwähnung der Gemeinde stammt aus dem Jahr 1284. Sie gehörte zu der Liptauer Herrschaft. Ein Zeuge der fernen Vergangenheit ist ein jetzt wieder verwendetes Wappen, dessen Geschichte bis in zum Anfang des 17. Jh. zurückreicht. Erwähnenswert ist auch, dass in diesem historischen Siegel Predajná als „oppidum“ (lateinisch – die Stadt) bezeichnet wird. Die Gemeinde hat keine besondere Volkskultur, weil sie eher handwerkorientiert war und weil durch sie eine der fünf wichtigsten Handels-, Post- und Militärwegen führte. Trotzdem aber gibt es hier ein Kinderensemble „Bociania“, das bei feierlichen Anlässen auftritt. Die Dominante der Gemeinde ist die römisch-katholische **Kirche der Erscheinung des Herrn** aus dem Jahr 1605. Im Dorf befindet sich ein nationales Kulturdenkmal, das **Gebäude des Pfarramtes**. Es wurde im Rokokostil im Jahr 1673 gebaut. Eine Besonderheit ist eine nicht der Öffentlichkeit zugängliche Höhle, in der man römische Münzen fand. Gegenwärtig besteht die Möglichkeit, nach Vereinbarung einige technische Denkmäler, wie Schwengelbrunnen, Schmiedewerkstatt und alte Bierbrauerei, zu besichtigen. Das Dorf bietet viele Gelegenheiten für Wanderungen, Fahrradtouren, Fischfang, Tennis oder andere Sportarten. In der näheren Umgebung ist es auch möglich zu reiten oder den Fluss Hron herabzuflößen. Im Winter kann man hauptsächlich Skilanglauf machen oder die Skizentren in der Nähe besuchen. Der Ort ist Austragungsort für Biathlonrennen. Dort wird hauptsächlich die Jugend trainiert (der größte Erfolg: Matej Kazár gewann die Junior-Europameisterschaft). Aus dem Dorf führen mehrere markierte Wanderwege. Einer führt zur Hütte unter dem Berg Hrb. Ein zweiter führt zum **Waldwegtunnel Čelno**, der ein technisches Denkmal ist und unter Schutz steht. Ein dritter bringt zu den **Wasserfällen**, die sich so wie der Tunnel im Tal Predajnianske Čelno 725m über dem Meeresspiegel befinden. Die Wasserfälle sind 5m und 2,5m hoch. Dann ist hier noch ein

Naturschutzgebiet „Predajnianska slatina“, das zur Erhaltung der Pflanzen und Tiergruppen der Feuchtgebiete dient.

4.14 Nemecká

Die Gemeinde Nemecká bilden drei ursprüngliche Dörfer, heute Ortschaften. Die erste ist Nemecká nad Hronom und ihre erste Erwähnung stammt aus dem Jahr 1281. Sie wurde von deutschen Kolonisten, die in dieser Gegend nach Erzlagerstätten gesucht haben, gegründet. Die zweite ist Dubová, die früher Pohronský Svätý Mikuláš genannt wurde, und ihre erste schriftliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1332. Die dritte Ortschaft heißt Zámostie und ihre Entstehung datiert man auf das Jahr 1424. In der Feudalgesellschaft gehörten die drei Ortschaften zum Liptauer Gutsbesitz. Die Einwohner ernährten sich von Spitzenklöpplerei, Hausieren, Landwirtschaft und später durch Arbeit in der Raffinerie von Dubová. Vor dem 2. Weltkrieg waren ein Kalkwerk und ein Ziegelwerk in Betrieb. Im Januar 1944 erschossen und verbrannten die deutschen Okkupanten circa. 900 Männer, Frauen und Kinder. Das ehemalige Kalkwerk wurde nach dem Krieg in eine Gedenkstätte mit einem Gedächtnisraum und einer Ausstellung zeitgeschichtlicher Dokumente umgewandelt. Das Denkmal stammt von der akademischen Bildhauerin K. Patakyová, und stellt eine kniende Frau unter eine „Flamme“ da (siehe Abb.19).

Im Dorf befindet sich eine römisch-katholische Kirche des Hl. Nikolaus aus dem 15.Jh., die im 18.Jh. barockisiert und im 20.Jh. renoviert wurde.

4.15 Brusno

Die Existenz der Gemeinden Brusno und Sv. Ondrej wurden zum ersten Mal schriftlich im Jahr 1424 erwähnt, aber in dem damaligen Verzeichnis sind sie unter einem Namen „villa utraque Zenthandras“ eingetragen. Beide gehörten den Herren von Ľupča. Die typische Beschäftigung der Bewohner war der Hausierhandel. Die Hausierer wurden Klöppler genant, weil sie meistens Klöppelspitzen verkauften. Auch wenn später dazu Holzgeschirr, verschiedene Gewebe und Produkte aus Eisen kamen, hat sich die Benennung nicht geändert. Im 2. Weltkrieg haben die Bewohner am Slowakischen Nationalaufstand aktiv teilgenommen. Die schwersten Kämpfe haben sich im Winter 1944/45 in der Ortschaft Bukovec, die damals zu Sv. Ondrej gehörte, abgespielt. Die Bewohner wurden wegen ihrer Hilfe, die sie den Partisanen geleistet haben, bestraft. Die

Nazionalsozialisten haben Bukovec am 21.02.1945 niedergebrannt. Die Truppen der rumänischen und der Roten Armee haben Bukovec am 22.03.1945 und Sv. Ondrej einen Tag später befreit. In der kommunistischen Zeit, im Jahr 1960, wurden die beiden selbständigen Gemeinden zusammengefasst. Das neue Dorf nannte man Hronov. Im Jahr 1974 wurde es wieder auf Brusno umbenannt.

Jedes Jahr im Mai findet im Brusno die lokale Kulturfeier, „Čipkárskô“, statt. Es handelt sich um einen einzigartigen Wettbewerb im Kochen. Man versucht ein traditionelles Gericht der Klöppler unter ähnlichen Bedingungen, wie früher draußen und in den speziellen Töpfen, zuzubereiten. Diese Veranstaltung hat regelmäßig Teilnehmer aus Serbien, Schottland und Deutschland.

Der **Kurort Brusno** ist schon seit dem Anfang des 19.Jh. bekannt. Es werden hier Gallenblasenkrankheiten und Probleme mit den Gallenwegen, sowie Leber-, Pankreas- und Kreislauferkrankungen behandelt. Auch Menschen mit Problemen des Bewegungsapparats kann hier geholfen werden. Die Lage in den Bergen erlaubt es, sich in der Freizeit Wanderungen, Fahrradtouren oder einfachen Spaziergängen im Park zu widmen. Es werden auch Tanzabende, Konzerte oder Ausflüge nach Wunsch der Gäste organisiert. Es gibt dort auch einen Volleyballplatz, Tennisplätze und einen Fitnessraum.

4.16 Medzibrod

Die Gemeinde Medzibrod liegt 390m über dem Meeresspiegel. Die erste schriftliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1455 und das Dorf wurde da unter dem Namen Megywbrodye eingetragen. Die Gemeinde gehörte damals den Herren aus Ľupča.

Die Bewohner haben sich außer der Landwirtschaft auch um die Herstellung der Messer gekümmert und sie waren auch als Züchter der Jagdfalken für die Liptauer Herrschaft bekannt. Später waren sie als Hausierer – Köppler – tätig. Aus den Sehenswürdigkeiten soll die Kirche aus dem Jahr 1791, die dem Schutzpatron des Dorfes, dem Hl. Johannes Nepomuk, eingeweiht ist, erwähnt. Im Dorf sind noch zwei Häuser, die die ursprüngliche Volksarchitektur darstellt, erhalten geblieben.

Im Kataster des Dorfes wurde in der Vergangenheit Gold, Eisenerz und bis das Jahr 1946 Antimon abgebaut. Heute ist hier Naturschutzgebiet Mačková. Dieser Lokalität kennzeichnet sich durch reichliches Vorkommen von geschützten und wertvollen Pflanzen.

Im Tal des Baches Vyvieranica ist ein interessantes Naturereignis. Es ist ein Sprudelbrunnen, der mit dem Wasser den ganzen Bach versorgt.

In Medzibrod findet immer im Herbst, wenn die neuen Kartoffeln schon reif sind, ein Wettbewerb im Kochen von Kartoffelpuffer statt.

4.17 Lučatín

Lučatín liegt 15km östlich von Banská Bystrica. Die erste Erwähnung stammt aus dem Jahr 1424, aber es wurde schon vor dem 13.Jh. gegründet. Es gehörte den Herren aus Ľupča. Im 15. - 17.Jh. beschäftigten sich die Bewohner meistens mit der Landwirtschaft und Schafzucht. Sie haben sich auch als Hausierer durchgesetzt. Im Jahr 1546 wurde eine Glashütte in Betrieb gesetzt. Im 18. – 19.Jh. arbeiteten manche als Flößer. Das Dorf ist von den Bergen umkreist und aus der touristischen Hinsicht hat es eine sehr gute Lage. Vom Süden sind es Bergland Bystrická vrchovina und Slowakische Erzgebirge und vom Norden Starohorské vrchy, die man sehen kann. In der Näher münden in einer Niederung drei Täler. Mit dem Tal Ľubietová dolina kann man zu dem Berg Hrb, wo sich der geografische Mittelpunkt der Slowakei befindet, kommen. Durch das Tal Hladovská dolina führt der kürzeste Weg auf den Kammweg der Niederen Tatra bis zu dem Sattelpunkt desselben Namens und weiter auf den Berg Prašivá. Durch das Tal Moštenická dolina führt der Weg zum kulturellen Denkmal Kalištie und zu der Lokalität der Mineralquellen, Kyslá. In den Tälern sind meistens Bergstrome, die reich an die Forellen sind.

Kalištie war ein Dorf, dessen Bewohner im 2. Weltkrieg sehr aktiv mit den Partisanen kooperierten. Nach der Verdrängung der Partisanen in die Berge, fanden hier viele Aufständischer, illegale Arbeiter und auch evakuiertes Volk Zuflucht. Zu dem größten Kampf kam am Anfang des Dezembers 1944. Am 17.03.1945 verließen die Partisanen das Dorf und an dem anderen Tag zogen die faschistischen Truppen ein. Sie haben geplündert und dann das Dorf in den Brand gesetzt. Sie jagten die Bewohner halbnackt aus den Häusern oder sie haben sie gleich erschossen oder lebendig zusammen mit den Häusern verbrannt. Aus Kalištie blieben nur Haufen der Asche, zwei Holzhütten, kleine Kapelle und Friedhof. 34 Tote und 36 ausgebrannten Häusern. Nach der Befreiung hat man das Dorf nicht wiedererrichtet, sondern die Bewohner in die umliegenden Dörfer und in die neue Wohnsiedlung, Neue Kalištie im Banská Bystrica, umgesiedelt. Die ausgebrannte Grundmauer hat man rekonstruiert und dort, wo früher die Partisanenstaben waren, wurden

Gedenktafeln hingelegt. Das Gelände der Gemeinde wurde am 27.02.1961 für nationales Kulturdenkmal erklärt.

4.18 Slovenská Ľupča

Die erste schriftliche Erwähnung der kleiner Stadt Ľupča mit der Burg gleichen Namens stammt aus dem Jahr 1250, wenn sie einem König gehörten. In der Zeit der Königsherrschaft war sie Lehen mehrerer adeligen Familien (Dóczyovci, Széchyovci, Wesselényiovci). Die **Burg Ľupča** (siehe Abb.20) wurde in der zweiten Hälfte des 15.Jh. erstmals umgestaltet. Es wurde eine halbkreisförmige Nordbastei, der Ostteil der Burganlage und eine gotische Kapelle errichtet. Die Befestigungsanlagen wurden in der zweiten Hälfte des 16.Jh. wegen der drohenden türkischen Invasion ausgebaut. Im Jahr 1573 herrschte da Pavel Rubigall und ließ die Innenausstattung renovieren. Aus dieser Zeit stammen die Renaissance-Gewölbe, Portale und Fenster. Im Jahr 1692 wurde die Burgkapelle barockisiert. Im 19.Jh. werden noch welche Umbauten in dem klassizistischen Stil durchgeführt, aber die Herrschaft zieht schon in die neugebauten Chateaus ein. Die Burg diente später für die Bedürfnisse des staatlichen Waisenhauses, Schule, Erziehungsanstalt und charitative Organisationen. Im Jahr 2002 übernimmt die Burg der neue Besitzer, Železiarne Podbrezová a.s. Die Gesellschaft begann mit der Rekonstruktion der ganzen Anlage. Der Öffentlichkeit sind in der Begleitung des Führers der Burghof, einige Gänge, die Kapelle und paar Räume zugänglich.

Ľupča erhielt im Jahr 1340 die Stadtprivilegien und dürfte eigenes Wappen haben. Die Bewohner beschäftigten sich meistens mit der Landwirtschaft, dem Handwerk oder Fuhrwerk (vor allem für die Adeligen). In den Jahren 1711 – 1918 gab es in Ľupča eine Papierfabrik, eine Brauerei und eine Ziegelei. Heute steht da auch eine Pharmazeutische Fabrik Biotika.

Im Ort befindet sich eine römisch-katholische **Kirche der Hl. Dreieinigkeit**, die Pavel Rubigall im Jahr 1575 aus der Kirche des Hl. Geistes aus dem 14.Jh., umbauen ließ. Man kann hier noch eine **Mariensäule** aus der ersten Hälfte des 18.Jh. und die Überreste eines mittelalterlichen Klosters bewundern.

In Ľupča sind zwei Volksgruppen tätig. Ein Kinderensemble Dratvárik und die Volksgruppe Partizán Biotika.

Zu den Naturschönheiten gehört der **Lindenbaum des Corvinus** („Korvínova lipa“). Es handelt sich um eine massive Linde, die in der Nähe von der Burg steht. Der Umfang des Stammes ist fast 7,5m. Ihr Alter wird auf 600 - 700 Jahren geschätzt. Der Baum sollte angeblich nach der Fertigung des Burgbrunnens im Jahr 1271 eingepflanzt worden. Nach den Sagen saß unter dem kronenreichen Baum sehr gerne der Matthias Corvinus⁸ und daher kommt auch die Benennung. Die Linde hat in ihrem Leben auch das Erdbeben im Jahr 1443, den Brand im Jahr 1860, mehrere Windstürme und Blitzschläge erlebt. Der Baum ist seit dem Jahr 1969 unter Denkmalschutz. Neben dem Zufahrtsweg der Burg sind noch zwei geschützte **Sommereichen**, deren Alter wird auf 250 Jahren geschätzt.

Die Umgebung von Ľupča ist sehr gut für das Wandern im Sommer geeignet und im Winter steht die Skianlage Švarca mit der 300m langen Piste zur Verfügung. Circa 2km von Ľupča entfernt ist eine Schifffahrtsanlage „Na Mlynčoku“. Sie bietet komplette Ausrüstung für Herabflößung von Hron.

4.19 Banská Bystrica

4.19.1 Geschichte

In der Stadt Banská Bystrica (siehe Abb.21) ist der Sitz der Verwaltung des Nationalparks Niedere Tatra (NAPANT) und sie ist die wichtigste historische, kulturelle und wirtschaftliche Stadt der Mittelslowakei. Ihre Geschichte dokumentiert eine Siedlung der lausitzischen Kultur und einige Funde aus der Römerzeit. Die ursprüngliche slawische Siedlung, die nach dem tatarischen Einfall zerstört wurde und deren Bewohner sich mit der Landwirtschaft, Goldwäscherei und Kupferabbau beschäftigt haben, besiedelten deutsche Kollonisten. Im Jahr 1255 erteilte Béla IV. Banská Bystrica städtische Privilegien nach dem Muster der Stadt Banská Štiavnica und sie wurde eine freie Königsstadt. Im Jahr 1380 hat sie sich wegen den Grubenproblemen mit anderen mittelslowakischen Städten in ein Bund der mittelslowakischen Grubenstädten gesammelt. Im Jahr 1776 war Banská

⁸ Matthias Corvinus, eigentlich Hunyadi (ungarisch Hunyadi Mátyás) (* 23. Februar 1443 in Kolozsvár, deutsch Klausenburg, † 26. April 1490 in Wien) war König des Königreichs Ungarn 1458-1490, König von Böhmen 1469-1490, König in Personalunion des Königreiches Kroatien und beanspruchte auch Österreich, das er 1485-1490 von Wien aus beherrschte. http://de.wikipedia.org/wiki/Matthias_Corvinus - 3.4.2007

Bystrica der Sitz des Bistums, am Ende des 18.Jh. der Sitz des Komitat Sohl (Zvolenská župa). Circa bis die Hälfte des 16.Jh. war die Hauptquelle des Stadtreichtums die Abbau des Kupfererz und des Kupfer-Silbererz und ihre Verarbeitung. Mann baute auch Blei und Quecksilber ab. Banská Bystrica gehörte zu den wichtigsten Kupferproduzenten, die auf alle große Märkte in Europa aber auch nach Übersee durchdrang. Der Abbau lag in den Händen der Stadtleute, sog. Waldbürgern, die sich allmählich in Grubenhandels-gesellschaften gesammelt haben. Heimatlicher Kapital reichte aber nicht die technischen und technologischen Probleme, die im 15.Jh. erschienen, zu lösen. Es handelte sich z.B. um den Abbau in den großen Tiefen, Grubenwasserhaltung oder die Trennung des Kupfers vom Silber. Am 16.03.1545 wurde eine Gesellschaft Ungarischer Handel der Thurzo- und Fuggerfamilie, die später Neuschler Kupferhandel benannt wurde, gebildet. Sie war in Ihrer Zeit der größte Produzent des Kupfers auf der Welt. Im Jahr 1546 übernahm den Kupferhandel der König Ferdinand I., bzw. die Verwaltung von allen ungarischen Gruben übernahm die Niederösterreichische Kammer in Wien. Fortlaufende Erschöpfung der Gruben und vermehrte Konkurrenz auf den Weltmärkten verursachte, dass die Abbau nieder ging. Die letzten Gruben wurden im Jahr 1878 gesperrt.

Neben dem Bergbau und Hüttenwesen entwickelten sich auch Handwerke. Im Jahr 1526 waren in der Stadt 100 Handwerkstätten und ab dem 16.Jh. war das Gewerbe die Hauptbeschäftigung der Bewohner. Die Population war hier von den Klassen und Nationalität sehr differenziert. Die herrschende Klasse war das städtische, fast ausschließlich deutsche Patriziat – Grubeninhaber, reiche Händler und Handwerke, und die niedrigste Klasse bildeten die ausgebeutete Minenarbeiter und städtische Armer, wo die slawischen Bewohner dominierten. Die führende Kraft der Klassenkämpfer waren die Bergknappen. Am 19.04.1525 brach in Banská Bystrica und der Umgebung ein Streik der Minenarbeiter, der später in einem bewaffneten Grubenaufstand führte. Das deutsche Patriziat bemühte sich sehr seine Macht zu behalten. Noch in dem 16.Jh. kriegte es von dem König solche Privilegien, nach denen ein Stadtbürger nur der Mensch, der die deutsche Nationalität hat, werden kann. Die Zahl der deutschen Einwohner sank, während die Zahl der slowakischen Einwohner immer steigerte. In 17.Jh. ertrotzten sich die Slowaken die Vertretung im Stadtrat und die Wahl des Schulzes aus den slowakischen Bewohnern jedes zweites Jahr.

Am Ende des 18.Jh. war Banská Bystrica eine von den Zentralen des slowakischen nationalen Lebens. In der Zeit des ungarischen Kapitalismus hat sich die Zahl der Bewohner verdoppelt. Die Stadt wurde dank der Eisenbahn mit Zvolen - 1873, Podbrezová – 1884 und Harmanec – 1913 verbunden. Im Jahr 1845 wurde eine Sparanstalt gegründet, im Jahr 1872 eine Kreditbank und später mehrere Geldinstitute. Es bildete sich die Baumaterial- und Lebensmittelindustrie. Im Jahr 1908 wurde ein Stadtkraftwerk gegründet. Die Stadt und ihre Umgebung leiden aber immer an Arbeitslosigkeit. Mit der Entwicklung des Kapitalismus konstituierte sich die Arbeiterklasse, die an der Spitze der Klassenkämpfe stand. Zur Mitte des 19. Jh. wurde Banská Bystrica das Zentrum des Strebens der slowakischen Bourgeoisie und der bürgerlicher Intelligenz. Das Bildungswesen und die Kultur haben sich entwickelt, aber wachsende Magyarisierung schlug diese Tendenzen nieder. Die Arbeitslosigkeit erreichte ihren Höhepunkt in den Jahren der Weltwirtschaftskrise (1933). In den Jahren 1919-1920 formierte sich eine starke marxistische Linke. Die Tschechoslowakische Republik vor dem Münchner Abkommen half der Entwicklung des Schulwesens und der Kultur. In den Schulen wurde wieder in der slowakischen Sprache unterrichtet.

Im 2. Weltkrieg, ab dem Jahr 1941, haben sich gegenfaschistische Widerstandsgruppen auch unter den Offizieren des Landmachtskommandos der slowakischen Armee, das in der Stadt seinen Sitz hatte, gebildet. Unter der politischen Leitung des Slowakischen Nationalrates hatte sich hier im Jahr 1944 eine militärische Zentralstelle, die die Vorbereitung des Nationalaufstands organisierte, gebildet. Nach dem Ausbruch des Slowakischen Nationalaufstands war Banská Bystrica ein politisches, administratives und militärisches Zentrum des freien Gebietes. Am 27.10.1944 haben die Faschisten die Stadt besetzt. Sie haben mehr als 2000 Menschen verhaftet und festgehalten. Am 30.10.1944 hat sich hier eine der schrecklichsten Aktionen des slowakischen Faschismus abgespielt. Präsident Tiso hat öffentlich die Mörder der Aufständischen und der Zivilisten ausgezeichnet. Banská Bystrica wurde am 25.03.1945 durch die slowakische und rumänische Armee befreit. Für die wichtige Funktion, die die Stadt im Gegenfaschistischen Kampf geleistet hat, wurde sie mit dem Orden der Republik und dem Orden des Slowakischen Nationalaufstands 1. Klasse ausgezeichnet.

4.19.2 Sehenswürdigkeiten

Der **Burgkomplex** wurde im Jahr 1955 zu einem Stadtdenkmalschutzgebiet erklärt.

In der zweiten Hälfte des 13. Jh. ließen deutsche Einsiedler eine romanische **Kirche der Mariä Himmelfahrt** bauen. Der Flügelaltar der Hl. Barbara stammt aus der Werkstatt des Meisters Pavel aus Levoča⁹. Die Kirche verfügt über ein gotisches Steintaufbecken, Steinreliefs und Flügelaltare der Maria Magdalena aus dem 15. Jh. Neben diesem Tempel bauten die slowakische Bewohner im Jahr 1452 die **Kirche des Hl. Kreuzes**, die unter dem Befestigungswerk in der Näher des **Matthias Hauses** gebaut wurde. Beim Matthias Haus handelt es sich um ein spätgotisches fünfstockiges Gebäude. Es ist das älteste profane Denkmal. Auf der Fassade befindet sich das reliefartige Wappen des Königs Matthias Corvinus mit der Datierung 1479 und dem Stadtwappen. Das **Alte Rathaus** war früher Sitz der Stadtverwaltung und ist heute der Sitz der Mittelslowakischen Galerie. Es wurde im Jahr 1500 gebaut und zeigt Bauelemente der Gotik, der Renaissance und des Barocks. Der **Barbakane**¹⁰ ist die Dominante der Befestigung. Die ältesten Teile dieses Komplexes stammen aus der ersten Hälfte des 14. Jh. Der Turm war ursprünglich als Tor ausgelegt. Der ganze Komplex erlebte mehrere Umgestaltungen. Sein heutiges Erscheinungsbild (die Vollendung des Glockenturms ausgenommen) erhielt er nach dem Jahr 1500. Zu dieser Zeit diente er als Waffen- und Munitionslager und in seinem Turm wurde eine Glocke installiert. Im Jahr 1589 wurde die Stadt komplett mit **Schanzwerk** umkreist. Es sollte gegen die Türken schützen. Seine Länge betrug 3700m und es hatte 18 Basteien und 9 Stadttore. Bis heute überdauerten davon nur etwas mehr als ein Kilometer nicht zusammenhängender Wälle und 7 Basteien.

Auf dem Platz des Slowakischen Nationalaufstandes (Platz SNP) steht ein Uhrturm, der im Vergleich zu den übrigen historischen Bauwerken relativ neu ist. Er ist nur circa

⁹ Meister Pavel aus Levoča (circa 1460-1540 wurde in manchen Archivquellen als „Paulus Sculptor“ oder „Paul Schnitzer“ bezeichnet. Auf den Reisen lernte er die Schaffung des holländischen Bildhauer Nicolaus Gerhart aus Leiden, Nürnberger Schaffung des Veit Stoss, Tilman Riemenschneider und Schwaben Wiener Bildhauer kennen. Viele seiner Werke sind bis heute erhalten.

<http://www.osobnosti.sk/index.php?os=zivotopis&ID=59034> – 15.04.2007

¹⁰ Die Barbakane (auch (der) Barbakan) ist ein dem Tor einer mittelalterlichen Burg oder Stadtmauer vorgelagertes Verteidigungswerk. Im Gegensatz zum Torzwinger stand die Barbakane mit der Ringmauer nicht oder nur teilweise in Verbindung und wurde nicht selten jenseits des Grabens errichtet. <http://de.wikipedia.org/wiki/Barbakane> - 15.04.2007

450 Jahre alt. Man begann im Jahr 1552 ihn zu bauen. Er erlebte mehrere Umgestaltungen. Sein jetziges Aussehen stammt aus dem Umbau nach dem Brand im Jahr 1761. Der Turm, heute auch „Schiefer Turm“ genannt, weicht von seiner Vertikalachse um 68cm aus. Er dient heutzutage als Aussichtsturm.

Das **Denkmal des Slowakischen Nationalaufstandes** ist ein nationales Kulturdenkmal, der aus zwei exzentrischen Skulpturen besteht. Im Raum zwischen ihnen ist ein Gedenksaal mit einem symbolischen Graben zu Ehren des unbekannten Kriegers. Im Interieur des Objektes ist ein Museum zum Slowakischen Nationalaufstands und im Park vor diesem Denkmal ist ein Freilichtmuseum mit Waffen aus dem 2. Weltkrieg eingerichtet.

Historische Häuser der reichen Bürger, die auf gotischen Grundmauern erbaut wurde, gehören zu den wertvollsten in der Slowakei. Das Zentrum von Banská Bystrica ist ein Kulturerbe. Das **Haus der Thurzo Familie** und das **Haus von Benický** haben einen sehr großen kulturellen und architektonischen Wert. Zu den anderen interessanten Gebäuden der Stadt gehören z. B. der **Bischöfliche Palast**, das **Gebäude der staatlichen wissenschaftlichen Bibliothek** und das **Badehaus**.

Auf dem Platz des Slowakischen Nationalaufstandes steht auch ein schwarzer **Obelisk**, der aus dem Jahr 1945 stammt und zu Ehren der sowjetischen und rumänischen Soldaten, die bei der Befreiung der Stadt gefallen sind, erbaut wurde.

Neben dem Uhrturm steht eine barocke **Mariensäule**, die im Jahr 1719 gebaut wurde.

In ihrer Näher befindet sich die **Kirche des Hl. Francisco de Xavier**. Die Jesuiten haben sie in den Jahren 1695 – 1715 mit dem Kollegium gebaut. Ihr Grundriss basiert auf dem der Jesuiten-Kirche „IL GESU“ im Rom. Während der romanischen Umgestaltung in den 80er Jahren des 19. Jh. erhielt die Kirche ihre heutige Gestalt.

4.19.3 Besuchenswerte Plätze in der Umgebung von Banská Bystrica

Im Dorf Vlkánová (6km von Banská Bystrica entfernt) steht ein Renaissancechateau aus dem 17. Jh. Heutzutage ist in ihm das Gästehaus „**Chateau Bocian**“ untergebracht.

Eine **Holzkirche** befindet sich im Dorf Hronsek, das 11km von Banská Bystrica entfernt ist. Sie wurde in innerhalb eines Jahres in der Zeit von 1725 bis 1726 fertiggestellt.

Im Innenraum findet man ein barocker Altar mit 6 Ölgemälden des Christologischen Zyklus aus dem Jahr 1771 und eine barocke Orgel aus dem Jahr 1764. In der Kirche gibt es 1100 Sitzplätze. In ihrer Nähe steht ein **Holzglockenturm** aus dem 18. Jh.

Die **Kirche des Hl. Franz Serafin**, die ursprünglich eine gotische römisch-katholische Kirche war, steht im Dorf Poniky (14km von Banská Bystrica entfernt). Sie wurde im Jahr 1310 gebaut und erlebte mehrere Umgestaltungen. Die gotischen Wandgemälde stammen aus dem 14. Jh. Der **Flügelaltar der Jungfrau Maria** mit den Statuen der Madonna, des Hl. Nikolaus und der Hl. Barbara stammt aus dem Jahr 1512. Sehenswert sind auch das spätgotische steinerne Taufbecken aus dem Jahr 1526 und das Rokokotaufbecken aus dem Jahr 1764. Die Kirche wurde zu Beginn des Novembers 2000 vom englischen Kronprinz Charles besucht.

Das **Bergdorf Špania dolina** befindet sich 11km östlich von Banská Bystrica im Špania Tal. Hier ist ein Teil der Grubenbebauung erhalten geblieben. Im Jahr 1979 wurde sie zum Denkmalschutzgebiet erklärt. Ihre Dominante ist die römisch-katholische Kirche, die aus einem älteren romanischen Gebäude im Jahr 1593 im gotischen Stil umgebaut wurde. Aus dem Platz zu der Kirche führt ein überdachtes Holztreppenhaus aus dem 17.Jh. Es hat 162 Treppen.

In der Umgebung von Banská Bystrica befinden sich viele Mineralquellen und das nicht nur im Kurort Brusno sondern auch in der Nähe von manchen anderen Dörfern, z.B. Čačín, Vlkanová, Moštenica, Čerín und Ľubietová.

Banská Bystrica ist mit seinen mehr als 90 000 Einwohnern die größte Stadt des Oberhron-Gebietes. Die Stadt verfügt über eine große Zahl an Möglichkeiten, wie man die Freizeit verbringen kann. Man kann hier viele Museen und Galerien sowie mehrere Theater und Kinos finden. Sogar ein Freibad, ein Schwimmbad und eine Sternwarte stehen zur Verfügung. Für Sport und Erholung sorgen die Erholungszentren in der Nähe der Stadt. Für den Winter eignen sich die Skiorte Park Snow Donovaly, Šachtický, Podkonice-Pleše, Ski Lift Králiky, Ski Turecká, Tajov und Malachov - Skizentrum Medvedica sehr gut. Für Pferdeliebhaber ist in der Ponny Farma (Banská Bystrica), dem Ranch „Pod horou“ (Tajov), der Farma spol. s r.o. – Chivas Ranch (Horná Mičiná) und im Reiterklub in Králiky oder in der Reitschule in dem Berghotel Šachticka (Šachtický) gesorgt.

5. MIKROREGIONEN DES OBERHRON-GEBIETES

Auf dem Oberhron-Gebiet befinden sich mehrere Mikroregionen und manche erstrecken sich auch in die benachbarten Bezirke. Alle bieten schöne und interessante Orte und Sehenswürdigkeiten, die sich weiter von dem Fluss befinden. Ich werde hier nur die Informationen, die für Touristen und den Fremverkehr wichtig sind, erwähnen.

5.1 Čierny Hron

Čierny Hron ist der Name des wichtigsten Nebenarmes des Flusses Hron. Er ist 25km lang, entspringt in den Bergen Veporské vrchy und bei Chvatimech fließt er in den Hron. In dieser Mikroregion befinden sich 7 Dörfer – Čierny **Balog**, **Drábsko**, **Hronec**, **Lom nad Rimavicou**, **Osrblie**, **Sihla** und **Valaská**. Im ersten Dorf können wir eine schöne touristische Attraktion finden. Die **Čiernohronská Železnica** (Schwarzgranbahn) ist eine Waldbahn, die man im Jahr 1908 fing an zu bauen. Ursprünglich war sie fast 132km lang. Im Jahr 1982 wurde der Verkehr an der Bahn beendet und sie wurde zum nationalen Kulturdenkmal erklärt. Ein Jahr später begann man mit ihrer Erneuerung. Dank den Freiwilligen ist es gelungen, 17km der Strecke zu retten. Der Verkehr wurde im Jahr 1992 wieder aufgenommen. Man kann aus Čierny Balog nach Hronec und weiter nach Valaská oder aus Čierny Balog in das Tal Vydrovo fahren. Die Waggonen zweiter Klasse bieten zwar nicht viel Komfort, aber für die Eisenbahnliebhaber und Kinder ist es ein wunderschönes Erlebnis, wenn eine Lokomotive pfeift und sich elegant durch die wunderschöne Natur des Slowakischen Erzgebirges bewegt. In der Eisenbahnstation in Čierny Balog befindet sich ein Museum, das die Geschichte der Waldbahn dokumentiert.

Für Menschen, die die Natur lieber mit ihren eigenen Füßen forschen, ist hier das **Forstmuseum im Tal Vydrovo**. Es entstand in den Jahren 2001-2003. Das Museum in der Natur bildet 3,5km langen Lehrweg mit 48 Haltestationen. Er gibt den Besuchern die Informationen über Forstwirtschaft und die Leben spendende Fähigkeiten des Waldes. Das Freilichtmuseum fördert rücksichtsvollen Zugang zu der Umwelt, Geschichte, Kultur und Tradition der Region.

Dobročský Urwald ist seit dem Jahr 1913 ein Naturschutzgebiet und befindet sich in den Bergen Veporské vrchy, 6km von dem Dorf Dobroč entfernt. Es gehört zu den ältesten Naturschutzgebieten in der Slowakei. Der Grund des Schutzes ist die letzten Stücke der

ursprünglichen Wälder, die sich auf diesem Landgebiet für tausende Jahre entwickelt haben, zu erhalten.

Die Ortschaft **Kysuce**, in der Nähe von Drábsko gelegen, ist wegen der malerischen Natur und erhaltenen Volksarchitektur sehr interessant. Ihre Bewohner wurden in den 80er Jahren fast vollständig umgesiedelt, was paradoxerweise zur Erhaltung der ursprünglichen Bebauung, also der Holzhäuser, führte.

In Hronec steht die durch die Eisengießerei hier hergestellte erste **gusseiserne Brücke** in Mitteleuropa aus dem Jahr 1810.

In Osrblie findet schon seit dem Jahr 1981 regelmäßig **Biathlon** statt. Im Jahr 1997 erlebte das Dorf zum ersten Mal die Weltmeisterschaft im Winterbiathlon und im Jahr 1998 im Sommerbiathlon.

Im Dorf Sihla findet man eine Herde von **Huzulen**. Die Weise des Züchtens ähnelt den ursprünglichen wilden Huzulen. Sie leben ohne Aufstallung in einem 20ha großen Gebiet. Man kann die Grundkenntnisse des Reitens erwerben und für ein paar Tagen teilhaben am Leben der Pferde und auf der Ranch. In Sihla findet jährlich im August auch ein sehr interessanter **Wettbewerb mit Ochsengespann** statt.

5.2 Muránska Planina

Die Mikroregion Muránska Planina erstreckt sich auf dem Gebiet von drei Bezirken. Zu Brezno gehören die Gemeinden **Michalová** und **Pohronská Polhora**. Michalová ist das Tor zu dem **Naturschutzpark Muránska Planina**. In der Nähe von diesem Dorf befindet sich die „**Euro-Almhütte Brest**“. Es handelt sich um die erste Almhütte in der Slowakei, die im klassischen Stil gebaut wurde und die hygienischen Regeln der Europäischen Union erfüllt. Man kann hier frische Käseprodukte kaufen aber auch selbst bei der Herstellung helfen und herausfinden, wie man die Schafe versorgt.

Im Winter steht hier ein Skilift mit der Länge von 2000m zur Verfügung.

30km von dem Dorf entfernt befindet sich die **Burg Muráň**. Sie wurde im Jahr 1243 gebaut und bis heute blieben nur der Grundbau und Mauerreste erhalten.

Im Dorf Pohronská Polhora befindet sich ein alter **Friedhof** mit mehr als **1000 gusseisernen Kreuzen**. Er gehört zu den slowakischen Denkmälern. In der Nähe der Gemeinde erstreckt sich der **Nationalpark Fabova hoľa** und **Naturschutzgebiet Rosiarka**.

5.3 Oberhron

Diese Mikroregion besteht aus dem Gebiet rund um die Quelle des Flusses Hron und enthält 10 Gemeinden – **Bacúch, Beňuš, Bravčovo, Heľpa, Pohorelá, Polomka, Šumiac, Telgárt, Vaľkovňa** und **Závodka Nad Hronom**. Fast alle Gemeinden wurden hier schon erwähnt. Einzigartig ist hier die **Dobšinská Eishöhle**. Sie befindet sich zwischen dem Dorf Telgárt und der Stadt Dobšiná. Ein Großteil der Höhle wurde im Jahr 1870 entdeckt. Schon ein Jahr nach der Entdeckung wurde sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Jahr 1887 wurde sie, als eine von den ersten Höhlen in Europa, mit elektrischem Strom beleuchtet. Das Interessante daran ist, dass man noch bis 1946 ganzjährig in der Höhle Schlittschuhlaufen konnte. In den 50er Jahren trainierte dort der bekannte und erfolgreiche tschechoslowakische Eiskunstläufer Karol Divín. Die Höhle hat eine Länge von 1232m. Für die Öffentlichkeit sind 475m davon zugänglich. Im sog. „Großen Saal“ befindet sich die dickste Eisschicht – 26,5m. Die Dobšinská Höhle wurde im Jahr 2000 in die Liste der Weltnaturerbe der UNESCO eingeschrieben.

5.4 Chopok-Juh

In diese Mikroregion befinden sich die Gemeinden **Bystrá, Dolná Lehota, Horná Lehota, Jarabá, Jasenie, Mýto pod Ďumbierom, Nemecká, Podbrezová, Predajná** und **Ráztoka**. Es handelt sich schon um ein Gebiet der Niederen Tatra. Es ist ein sehr beliebtes Reiseziel. Die Gemeinden Bystrá und Mýto pod Ďumbierom bieten Erholungsmöglichkeiten im Sommer wie auch im Winter. Es gibt hier viele Pensionen und Hotels, aber man kann auch in den privaten Häusern Unterkunft finden. Bei dem Hotel „Biela Medvedica“ in Bystrá befindet sich ein Skilift und ein Schwimmbad. Noch steht hier die **Bystrianska Höhle** zur Verfügung. Sie wurde im Jahr 1973 zum Naturschutzgebiet erklärt. Von ihrer Länge von 1km sind nur 475m der Öffentlichkeit zugänglich. Sie ist nicht so reich an Tropfensteinen wie die anderen slowakischen Höhlen. In der Zeit des Slowakischen Nationalaufstands haben sich hier die Partisanen versteckt.

Daran erinnert eine Gedenktafel im „Partisanensaal“. In der Höhle ist ein sehr günstiges Klima, das für Patienten mit Krankheiten der oberen Atemwege, wie Asthma, sehr hilfreich ist. Regelmäßig wurde hier die Speläotherapie durchgeführt.

Mýto pod Ďumbierom bietet die Möglichkeiten zu Reiten und Schi zu fahren. Im Winter stehen 6 Pisten mit einer Gesamtlänge von 4,5km zur Verfügung.

Tále verfügt über zwei Hotels, ein Freibad, ein Skizentrum und den ersten 18-Loch Golfplatz in der Slowakei, „**Gray Bear**“, der für Meisterschaften benutzt wird.

Nicht sehr weit vom Tále befindet sich das **Schizentrum Chopok-Juh**. Es bietet Pisten in der Gesamtlänge von 7km, einen Vierersessellift und vier Skilifte. Dieses Gebiet wird auch im Sommer häufig zum Wandern besucht.

Für Touristen ist die **Höhle der toten Fledermäusen** sehr attraktiv. Sie gehört zu den umfangreichsten und wichtigsten Hochgebirgshöhlen und ist die dritttiefste und auch längste Höhle in der Slowakei. Man entdeckte sie im Jahr 1981. Sehr einzigartig ist das Vorkommen vom Vulkangestein aus der Kreidezeit. Die nächste Seltenheit sind die Knochen von Fledermäusen, deren Alter man auf 6000 Jahren schätzt und die sich fast überall befinden. Sie gaben der Höhle ihren Namen. Besucher sollten aber nicht mit einer typischen Besichtigung rechnen, sondern sie bekommen einen richtigen speläologischen Anzug und Helme mit Lampe. Es gibt eine Auswahl von drei Trassen. Die Trasse A ist leicht und auch für Kinder ab sechs Jahren geeignet. Die Trassen B und C sind für anspruchsvollere Besucher bestimmt.

6. Veranstaltungskalender für des Oberhron-Gebietes

Januar:

- **Biathlon** (Osrblie) - Nationale Wettbewerbe finden ab Januar bis März statt

Februar:

- **Faschingsfestival** (Čierny Balog) – Auftritt der Volksgruppen, Markt für Volksprodukte
- **Bursa** (Valaská) – traditioneller Faschingsumzug findet am letzten Faschingssonntag statt

- **„Krnohy“ Wettbewerb** (Beňuš) – krnohy sind alte, traditionelle Holzschlitten
- **Lichtmess** (Polomka) – Wettbewerb mit Lastpferdegespannern

März:

- **Wettbewerb der Hundegespanne** (Polomka) – findet in der ersten Woche im März statt

April:

- **Schäferaxt des Oberhron-Gebietes** (Telgárt) – Wettbewerb der Kindervolksguppen
- **Feiertag des Frühlings** (Brezno) – Ausstellung der Ostereier und anderer Gegenstände, findet zwei Wochen vor Ostern im Oberhronmuseum statt
- **Feier des Hl. Georgs** (Lopej) – symbolisches Öffnen der Täler des Slowakischen Erzgebirges und der Niederen Tatra für die Sommerbesucher und die landwirtschaftliche Saison, findet am letzten Aprilwochenende statt
- **Oster Fröhlichkeiten** (Brezno) – eine Reihe von Veranstaltungen um Ostern zu feiern

Mai:

- **Beginn der Saison der Schwarzgranbahn** (Čierny Balog) – am 1. Mai fängt die Saison mit einem Vergnügungsprogramm an
- **Wettbewerbsschau der Kindervolksguppen** (Polomka) – findet in der ersten Maiwoche statt
- **Hof der Handwerke und des Vergnügens** (Brezno) – eine Museumsveranstaltung in einem Denkmalhaus mit der Demonstration der Volksproduktion am Tag der Museen (18. Mai), findet immer am darauf folgenden Freitag dieses Datums statt.
- **Country hinter der Stadtscheune** (Brezno) – internationales Festival der Country-Musik und Country-Tanzes, findet am dritten Wochenende im Mai statt
- **Automobil-Rally** (Čierny Balog - Vydrovo) – findet in der letzten Woche im Mai oder der ersten Woche des Juni statt

- **Aufstieg auf den Ďumbier** – Wanderausflug aus Brezno auf den Berg Ďumbier (Niedere Tatra).

- **Enduro Country Cross** (Brezno - Podkoreňová) – Cyclocross Wettbewerb

Juni:

- **Festival der Blasmusik** (Valaská)
- **„Spinnrad“** (Heľpa) – Festival der Kinderfolksgruppen, findet in der letzten Woche im Juni statt
- **Tage des Gesangs und Tanzes in Oberhron-Gebiet** – Volklореfeier in Heľpa, findet in der letzten Woche in Juni statt
- **„Valaštianska heligónka“** – Show der Knopfakkordeon-Musik in Valaská

Juli:

- **„Lagerfeuer der Suveränität“** (Šumiac) - Schau der Volksbräuche, Lieder und Tänze
- **„Western Riding Rodeo“** – Reitwettbewerb und Wettbewerb der Pferde in amerikanischen Disziplinen, findet in der ersten Woche im Juli in Polomka statt

August:

- **Internationaler Wettbewerb im Drachenfliegen** (Podbrezová - Lopej) – findet in der ersten Woche im August statt. Die Startpunkte sind in der Niedere Tatra und im Slowakischen Erzgebirge.
- **Goldwäscherei in Jasenie** (Lomnístá Tal)
- **Wettbewerb im Ochsengespann** (Sihla) – findet in der letzten Woche im August statt
- **Feier der Militärvolksgruppen** (Heľpa) – findet in der letzte Woche im August statt
- **Hufeisen der Polomka** – Springreiten findet in der letzten Woche im August statt.

September:

- **Echos der slawischen Sprache unter dem Berg Kráľova Hoľa** – Festival des Volks- und Kirchengesanges in Telgárt
- **Halbmarathon des Slowakischen Nationalaufstands** in Brezno
- **„Schwer hat es der Karrenfahrer“**– Wettbewerb in der Beherrschung des Lastpferdespannes in Polomka.

Oktober:

- **Tage der Stadt Brezno** – Reihe von Veranstaltungen anlässlich der Jahresfeier der Stadt
- **Französische Tage** (Brezno) –Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der Stadt Meudon

November:

- **Tage der Hl. Katharina** (Čierny Balog) – Reihe von Veranstaltungen der Volkskultur
- **Markt des Hl. Andreas** (Brezno) – findet in der letzten Woche im November statt.

Dezember:

- **Zauber und Schönheit der Weihnachten** (Brezno) - Ausstellung und Verkauf von Weihnachtsschmuck im Oberhronmuseum.
- **Biathlon-Weltcup** (Osrblie)

7. Ausflugstipps

Ich möchte hier ein paar Ideen für ein- oder mehrtägige Ausflüge oder Urlaube anbieten. Zwei Vorschläge habe ich für die Sommer- und zwei für die Winterzeit. Eine Variante ist für weniger tüchtige Leute oder Familien mit Kindern und die andere für eher sportlichere Menschen geeignet. Ich habe hier mit Absicht keine Preise oder Kosten erwähnt, weil ich möchte, dass sich jeder Besucher das ganze Angebot an Unterkünften ansieht um wirklich das passende für sich auswählen zu können. Das bezieht sich nicht auf die Berghütten, weil die meistens alleine auf einem Gebiet von mehreren Quadratkilometern stehen.

7.1 Fahrradtour mit Besichtigung der Bystrianska Höhle (leicht)

Der Ausgangspunkt ist die Stadt **Brezno**. Man fährt nach **Valaská** und biegt nach links nach **Bystrá**. Man bringt circa 15km hinter sich, anschließend wirkt die Besichtigung der **Bystrianska Höhle** eigentlich wie eine schöne Belohnung, vor allem Kinder erfreuen sich daran. Man kann danach denselben Weg zurück fahren oder weitere circa 4km nach **Tále** fahren. Dort bietet sich die Gelegenheit, in das Freibad zu gehen oder einen kleinen Spaziergang im Wald zu machen. Die Fahrt zurück ist sehr angenehm, weil es meistens bergab geht.

7.2 Sommertour – Kammweg der Niederen Tatra (anspruchsvoll)

Der ganze Kammweg der Niederen Tatra hat eine rote Wanderwegmarkierung. Seine Länge ist circa 90km (bis Donovaly). Man kann die Tour am besten genießen, wenn man sie auf 5 Tage verteilt

1. Tag: Šumiac – Kráľova Hoľa – Schutzhütte¹¹ Andrejcová (7 – 8 Stunden)

Die Tour fängt im Dorf **Šumiac** an aber die Alternativen sind auch Telgárt und Vernár. Nach 3-stündigem Aufstieg auf den Berg **Kráľova Hoľa** und eine kleine Pause geht es weiter auf dem Kammweg durch **Stredná Hoľa** auf die „zweigipfeligen“

¹¹ Schutzhütte – in dieser Bakkalaureatsarbeit als ständig geöffnete Hütte ohne Personal gemeint.

Spitze **Orlová** (mit großem Kreuz). Weiter kommt die Spitze **Bartková**, die durch Rasenland und Krummholz erreichbar ist. Hier wird eine gute Ausrüstung nötig, weil wenn in der Nacht geregnet hätte, man mit Sicherheit ganz durchnässt wird. Wasserdichte und abriebfeste Hosen, z.B. Gore-tex mit Cordur, werden empfohlen. Der Weg geht durch einen Wald und hohes Gras bis er steil in den Pass **Ždiarske sedlo** hinabsteigt. Hier gibt es die Möglichkeit, Wasser nachzufüllen, wenn man den blau markierten Weg südlich (circa 10 Minuten) nimmt. In der Nähe ist eine Heuscheune, in der man notdürftig übernachten kann. Vom Pass steigt der Weg steil durch den Wald und später von den Weideplätzen bis zum Berg **Andrejcová**. Auf der rechten Seite der Wiese befindet sich eine kleine Holzhütte, die im Jahr 2005 renoviert wurde und die für die erste Übernachtung empfohlen wird.

2. Tag: Andrejcová – Schutzhütte Ramža (6 – 7 Stunden)

Vom Berg **Andrejcová** führt der Weg durch die Wiesen auf den Berg **Hel'piansky vrch**, weiter mit milder Gefälle in den Pass **Priehybka**. Wenn man hier südlich auf dem blau markierten Weg weiter geht, findet man nach circa 5 Minuten einen Bach, wo die Wasservorräte wieder nachgefüllt werden können. Nach einer Ruhepause geht es steil bergab Richtung Berg **Kolesárová**. Nach dem Ausstieg kommt ein relativ angenehmer flacher Abschnitt. Leider folgt nach Kolesárová ein schwerer Teil der Strecke mit dichtem Krummholz, der sich auch nach dem **Oravcová** Berg fortsetzt. Nach dem Berg **Zadná hoľa** ist der Weg tiefergelegen als die Spitze Homôľka und dann kommt eine Absenkung zum Berg **Havrania poľana**. Weiter geht es durch einen Wald, bis man zur **Schutzhütte Ramža** kommt.

3. Tag: Ramža – Čertovina – Hütte des M. R. Štefánek (5 – 6 Stunden)

Nach einer halben Stunde kommt man zum Pass **Bacúšske sedlo** und als nächster kommt der Pass **Za Lenivou**. Danach führt ein relativ fester Weg zum Skizentrum **Čertovica**. Hier gibt es die Möglichkeit, die Vorräte nachzufüllen. Der Aufstieg auf Lajštroch ist anstrengend aber dann ist es besser, auch wenn man immer so bergauf und bergab zum Pass **Kumštové sedlo**, dem Berg **Pánska hoľa** und Scheideweg **Králička**, geht. Der letzte Abschnitt bietet eine wunderschöne Aussicht auf die umliegende Natur. Die Übernachtung und die Möglichkeit sich zu Waschen sichert die **Hütte des M.R. Štefánik**.

4. Tag: Hütte M.R.Štefánika – Chopok – Schutzhütte Ďurková (5 – 6 Stunden)

Aus der Hütte geht es weiter zum Pass **Krúpové sedlo**. Hier kann man rechts abbiegen und „schnell“ auf die Spitze des **Ďumbiers** (2043 ü.NN. – der höchste Berg der Niederen Tatra) aufsteigen. Der nächste Haltepunkt für eine Pause ist der Berg **Chopok** und weiter geht es auf **Ďereše** und den Pass **Pol'any**. Dann kommt der Pass **Krížske sedlo** und der Berg **Chabenec**. Davon ist es nicht weit zum Pass **Ďurková**. Hier, ein bisschen tiefer gelegen, ist die nächste Station für die Übernachtung, die **Hütte Ďurková**.

5. Tag: Ďurková – Veľká Chochuľa – Donovaly (7 – 8 Stunden)

Wenn man wieder zurück auf den Kammweg aufsteigt, steht einem der wahrscheinlich schwerste Teil der Tour bevor. Zu erst ist es also der Berg **Zámostská hoľa**, dann **Latiborská hoľa**, **Veľká hoľa**, der Pass **Pod Skalkou** bis zum Berg **Skalka** und weiter bergauf zum Berg **Košarisko**. Nach der Anstrengung kann die Aussicht vom Berg **Chochuľa** als Belohnung gelten. Danach geht es bergab auf den Berg **Malá Chochuľa** und führt weiter auf den Berg **Prašivá**. Der Weg führt wieder durch das Krummholz aber später betritt man in einen wunderschönen Wald. Ein „Baumtunnel“ macht den Weg zum Pass **Hiadel'ské sedlo** sehr angenehm. In der Nähe ist eine Wasserquelle. Weiter geht es bergauf zum **Kozí chrbát** und dann folgt der Pass **Hadlanka**. Aus dem Berg **Kečka** führt der Weg schon bergab und man kommt nach einiger Zeit auf einer Asphaltstraße bis nach **Donovaly**. Dort wird das Bier nach der großen Strecke hervorragend schmecken.

7.3 Skiwinter im Oberhron-Gebiet (leicht)

Im Oberhron-Gebiet gibt es sehr viele Möglichkeiten zum Schifahren. Für die Familie ist es sehr schön, z.B. ein Wochenende in **Mýto pod Ďumbierom** zu verbringen. Man kann aus einer großen Zahl an Privatunterkünften auswählen. Sehr romantisch ist es, sich eine Holzhütte, die noch Elemente der Volksarchitektur trägt und noch im Innern mit ein paar Antiquitäten eingerichtet ist, die die Atmosphäre unterstützen, zu mieten. Am Tag können die Kinder auf der kleinen und die Erwachsenen auf der großen Piste nach Herzenslust Schi fahren und am Abend am Kamin heißen Tee oder Kakao genießen.

7.4 Skitour im Gebiet Chopok-Juh (schwer)

Chopok-Juh ist ein Schigebiet, das Pisten der Länge 8km anbietet. Es gibt zwar Skilifte, aber für den Anspruchsvollen Schifahrer passt es eher, wenn man Skibergsteigen betreibt. Man spart das Geld für die Skipässe und kann die Natur bei der Besteigung besser beobachten und genießen. Es ist aber nötig, spezielle Skiausrüstung zu haben (spezielle Skischuhe mit Profilsohlen, Felle für die Skisohlen usw.). Für die weniger leistungsfähigen reicht die Strecke von **Srdiečko** nach **Chopok**. Oben sorgt die Steinerne Hütte (Kamenná Chata) für Erfrischung und einen kleinen Imbiss. Für die Tüchtigeren gibt es die Möglichkeit, aus Chopok nach **Ďumbier** zu gehen und die Hütte des M.R. Štefánik zu besuchen. Die Fahrt nach unten geht natürlich schneller als der Aufstieg, aber trotzdem findet diese Route viele Liebhaber.

Für diejenigen, die eine richtige Skitour ohne präparierte Skipisten machen möchten, gibt es die Möglichkeit, den **Kammweg der Niederen Tatra** zu nehmen. Hier muss man aber sehr vorsichtig sein und sich sehr gut vorbereiten. Man braucht neben der Skitourausrüstung auch Steigeisen und Pickel. Vor der Reise ist es auch nötig, sich nach dem Wetter, der Lawinensituation und auch dem Streckenzustand zu erkundigen.

8. Schlusswort

Das Oberhron-Gebiet ist ein wunderschöner Teil der Slowakei, wie hier ja schon erwähnt wurde. Es handelt sich nicht nur um schöne Natur und interessante Sehenswürdigkeiten, sondern auch um die Geschichte, die für das ganze Land sehr wichtig und entscheidend war. Ich spreche nicht nur über den zweiten Weltkrieg, der hier vielleicht zu oft erwähnt wurde, sondern auch über die Römerzeit, als durch dieses Gebiet eine sehr wichtige Handelsstraße führte, oder später, als die Familie Fugger aus Augsburg und die Familie Thurzo aus Krakau in dieser Gegend Kupfer abbauten und damit in ganz Europa handelten. Diese Zeit war für das Oberhron-Gebiet sehr förderlich. Vielleicht gilt das nicht so sehr für den Ostteil und die kleinen Dörfer rund um die Quelle des Flusses Hron; aber dank dieser Tatsache kann man heute hauptsächlich dort unberührte Natur und bewahrte Volkskultur genießen.

Wer sich für die Traditionen nicht so sehr interessiert, sondern eher moderne und ungewöhnliche Sachen sucht, kommt auch nicht zu kurz. Schon einige Zeit ist es hier möglich, Menschen beim Gleitschirmflug, dem Drachenfliegen, dem Skibergsteigern oder dem Fahren mit einem Heißluftballon zu sehen. Es gibt hier sogar einen professionellen Golfplatz und für zukünftige Speläologen gibt es eine kleine Probemöglichkeit in der Höhle der toten Fledermäuse.

Natürlich gibt es für die Naturliebhaber viele Wanderwege und Fahrradtouren um mehr im Grünen zu sein. Es gibt hier sogar einen „Bonus“, die Schwarzgranbahn. Eine Fahrt durch die wunderschönen Wälder ist wirklich sehenswert.

Am Ende dieser Arbeit möchte ich gerne den schlechten Zugang zu den allgemeinen Informationen über dem Oberhron-Gebiet erwähnen, der nach meiner Meinung negative Wirkung auf dem Reiseverkehr hat. Dass es wenige Buchpublikationen gibt verstehe ich durchaus, da das finanziell sehr anspruchsvoll ist. Hingegen ist es viel billiger und einfacher, eine Webseite herzustellen als ein Buch veröffentlichen. Am Internet merkt man die Versuche, eine einheitliche Webseite zu erschaffen, aber leider wird diese mutige Idee nicht immer nach Plan abgeschlossen. Es gibt viele unvollständige Webseiten, die manchmal auch mit falschen Informationen gefüllt sind, was der Region sicher nicht hilft. Es wäre gut, wenn sich jemand die Mühe machen würde, einen wirklich guten Reiseführer

herzustellen. Am besten wäre, wenn sich der- oder diejenige auf die Informationen im Internet oder in anderen Publikationen nicht verlassen würde und selbst alle Quellen überprüft. So ist es vielleicht auch möglich, neue Informationen zu finden.

Ich hoffe, dass meine Arbeit dabei behilflich werden kann. Ich denke, sie bietet viele Gründe, das Oberhron-Gebiet zu besuchen und weckt bei vielen Menschen zumindestens Interesse, wenn nicht sogar die Lust zu Reisen.

9. RESÜMEE

Ve své práci jsem zpracovala oblast Horehroní, která se nachází uprostřed Slovenska. Jedná se o velmi krásnou oblast s velice dobrými podmínkami pro rozvoj turismu, avšak je potřeba vykonat ještě mnoho práce, aby se poskytované služby vyrovnaly Evropskému standardu.

Největší problém vidím v nepropracovaných informačních materiálech. Neexistuje jednotná knižní publikace o regionu Horehroní ve slovenštině, natož v němčině. Dokonce ani veškerý dostupný propagační materiál (letáky) a jiné publikační materiály nejsou pokaždé přeloženy do němčiny. Spíše se vyskytuje anglický překlad. Německy mluvící turista by v této oblasti jen těžko hledal ucelené informace.

Proto jsem se pokusila o malého turistického průvodce pro německy mluvící turisty. Vzhledem k tomu, že není možné popsat opravdu celé území Horehroní, rozhodla jsem se svou pozornost věnovat okresu města Brezna. Banská Bystrica díky svému statutu centra Středního Slovenska je podle mého názoru v průvodcích dostatečně opsána.

Nyní k samotné práci. Pro snadnou orientaci jsem strukturu koncipovala jednoduše. Na začátku uvádím základní informace o státě, ve kterém se oblast nachází, dále o samotném popisovaném území. Zmínila jsem její variabilitu, co se týče možností využití volného času. Jelikož je oblast značně hornatá, nabízí se zde lyžování v zimě a turistiku v létě. V oblasti se nachází jedno lázeňské středisko a mnoho minerálních pramenů. V některých vesničkách se rozvíjí eko-turismus. Lidé, kteří holdují cykloturistice, také naleznou své uspokojení.

Pokračuji výčtem vesnic a měst od pramene řeky Hron až po Banskou Bystrici. Každá z nich skýtá nějakou zajímavost. Obvykle se v každé nachází kostel, který tvoří dominantu obce a staré domy nesoucí prvky lidové architektury. V Heľpe lze navštívit přírodní amfiteátr, nebo můžeme zabloudit do Bystrianské jeskyně v Bystré. Další zastávkou se může stát první pravý salaš, který splňuje hygienické normy EU. Snažila jsem se načrtnout ke každému místu krátkou historii a více se zaměřit na to, co bylo z mého pohledu zajímavé a netradiční. Jedná se například o různá historická fakta a možné pozůstalé památky. Jako příklad uvádím památník obětem II.sv. války, zvláštní přírodní úkazy, jako meandr řeky Hron nebo zákonem chráněné stromy ve Slovenské Lupči. Za zmínku stojí i

kulturní akce, jakými jsou bezpochyby „Western Riding Rodeo“ nebo „Čipkárskô“. Městům Brezno a Banské Bystrici jsem věnovala více místa kvůli jejich úloze center v této oblasti. Převážně jejich historii a památkám.

Za další celek jsem si zvolila mikroregiony a jejich územní rozdělení podle vesnic. Opět jsem se soustřeďovala spíše na okres Brezno a záměrně jsem vynechala některé mikroregiony, které se nacházejí v blízkosti Banské Bystrice. Snažila jsem se poukázat na zajímavosti nacházející se dál od řeky směrem do nitra Nízkých Tater a Slovenského Rudohoria. Směrem na jih od řeky se nachází Čiernohronská Železnička v Čiernom Balogu a areál Biatlonu v Osrblí. Směrem na východ je velice zajímavá Dobšinská ledová jeskyně, vrch Kráľova hoľa nebo soukromé Muzeum zvonů pana Mikuláše Gigaca v Šumiaci. Severně od řeky, kde se nachází masiv Nízkých Tater, je možnost navštívit Jeskyni mrtvých netopýrů, Bystriansku jeskyni, profesionální golfové hřiště nebo si jen tak zajezdit na koni v obci Mýto pod Ďumbierom.

Horehroní žije pestrým kulturním životem, zahrnula jsem tedy do průvodce i kalendář s nejzajímavějšími akcemi a událostmi. Ty jsou rozdělené podle měsíců, jelikož se přesná data každým rokem obvykle mění. Nechybí festivaly lidového tance a zpěvu, netradiční sportovní akce jako závody psích spřežení nebo kosení trávy, ale také adrenalinové sporty jako paragliding nebo závěsné létání.

Na závěr jsem se rozhodla poskytnout několik nápadů na výlety v zimě i v létě. Záměrně jsem neudávala například výpočet finančních nákladů, nebo konkrétní ubytování, když bylo více možností. Chtěla jsem, aby potencionální návštěvník nebyl dopředu ovlivněn mou volbou objektu, ale aby se o bohaté nabídce informoval a zvolil si podle svého přání. Rozhodla jsem se pro dva návrhy na léto a dva na zimu. Jedna varianta návrhu je vždy fyzicky méně náročná, vhodná i pro rodiny s dětmi, druhá je určena zkušenějším turistům. Velice zajímavý je pochod hřebenem Nízkých Tater. Je určen opravdu pro sportovně zdatné jedince, kterým nevadí několikadenní nepohodlí a spaní po různých přístřešcích, jenž se nezaleknou více než pěti hodinového denního putování s batohem a plnou výstrojí. I přesto je tato trasa velmi oblíbená a mnozí její účastníci si ji zopakují i několikrát.

Obrazová příloha dokresluje představu o skutečném vzhledu, jak památek, tak i okolní přírody a působí atraktivně a zajímavě. Navnazuje člověka, aby měl chuť se sám přesvědčit, zda je to tak i ve skutečnosti.

Záměr práce, tj. přiblížení ne tak známých míst a možná trochu netradičních informací o Horehroní německy mluvícímu turistovi, jsem podle mého názoru splnila. Byla ráda, kdyby se někdo chopil úkolu opravdu řádně zmapovat celé území Horehroní bez spoléhání se na informace takzvaně z druhé ruky (internet se v tomto případě neosvědčil jako spolehlivý zdroj) a vytvořil opravdu kvalitního turistického průvodce. Určitě by to tomuto území velice prospělo, jak v rozvoji turistického ruchu, tak v jiných příbuzných odvětvích.

10. BILDANLAGE

1. Slowakische Republik



www.nizketatry.sk

2. Slowakische Republik



www.nizketatry.sk

3. Horehron-Gebiet



www.nizketatry.sk

4. Telgárt



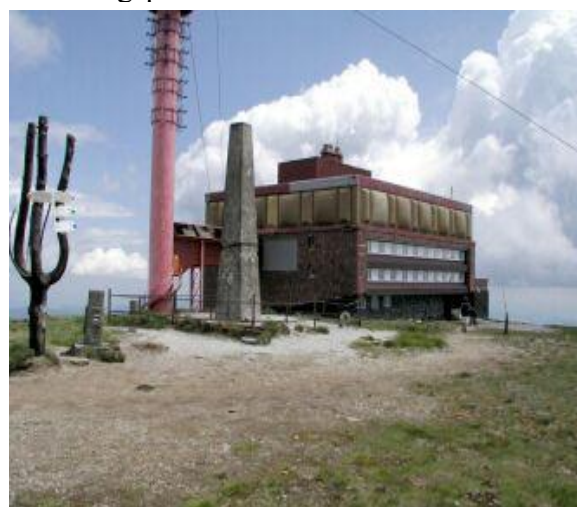
www.nizketatry.sk

5. Kráľova Hoľa



www.nizketatry.sk

6. Bergspitze von Káľova



www.nizketatry.sk

7. Die Quelle von Hron



www.nizketatry.sk

8. Der Tunnel und Viadukt bei Telgárt



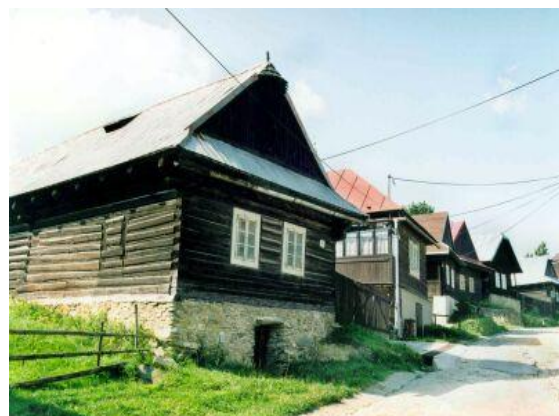
Photo von Emil Schenk, 5.7.2001, www.rail.sk

9. Šumiac – die Barokkirche



www.nizketatry.sk

10. Šumiac – alte Holzhäuser



www.nizketatry.sk

11. Zwei Beispiele der touristischen



<http://priroda.kpr.sk/javorniky/turistika.htm>

12. Obergranländische Tage in Helpa



www.helpa.sk

13. Hirschengehege in der Gemeinde



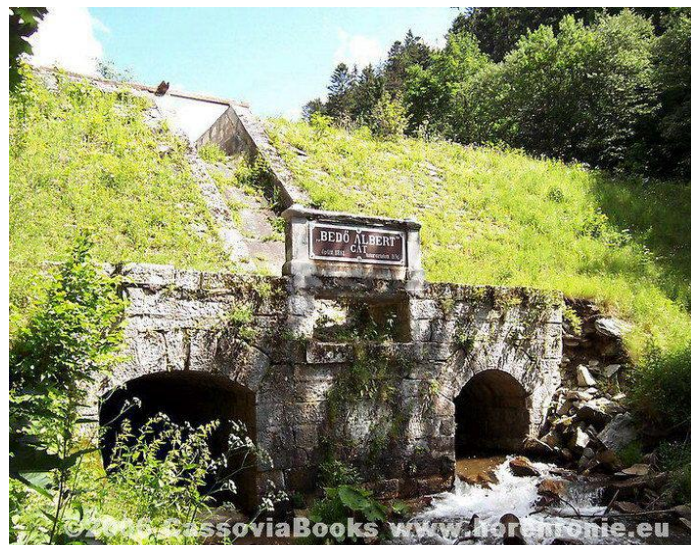
www.horehronie.eu

14. Bacúch – Kirche des Hl. Josef



www.horehronie.eu

15. Reste der Talsperre Tajch



www.horehronie.eu

16. Braväcovo – Volksarchitektur



www.horehronie.eu

17. Brezno



www.wikipedia.sk

18. Chvatimech(Valaská) – Einsessellift



<http://www.downhill.sk/node/1005>

19. Das Denkmal in Nemecká



www.nizketatry.sk

20. Die Burg Ľupča



www.hrady.sk

21. Banská Bystrica



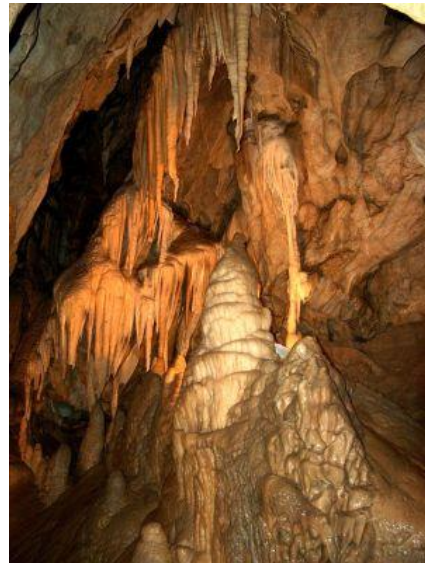
www.nizketatry.sk

21. Dobšinská Eishöhle



www.nizketatry.sk

22. Bystrianska Höhle



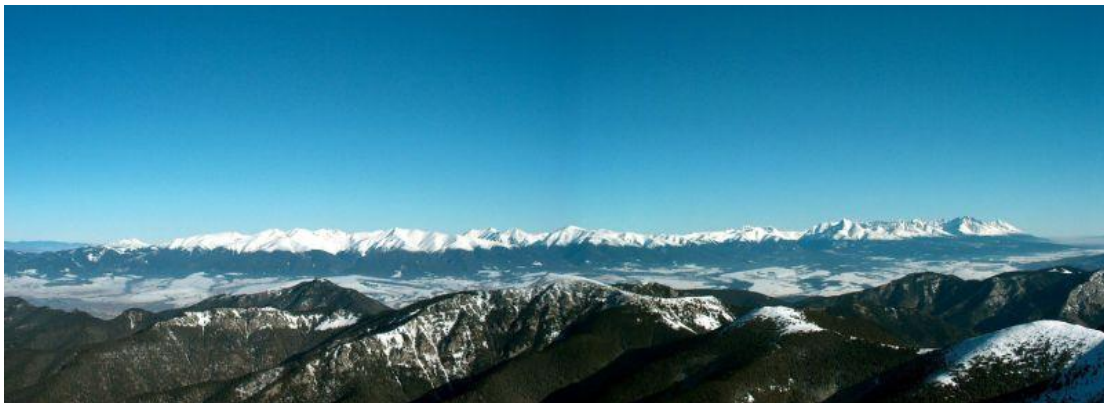
www.nizketatry.sk

22. Malá Chochuľa



www.nizketatry.sk

23. Niedere und (im Hintergrund) Hohe Tatra



www.nizketatry.sk

11. LITERATURVERZEICHNIS

Štulrajterová, A. / Weiss, J., *Brezno v premenách času*: Štúdio HARMONY s.r.o., Banská Bystrica, 2005.

Bošeľa L., *Brezno*, OSVETA n.p., Martin, 1979.

Kreutz, F., *Čriecky z breznianskeho rínku*, TATRAVEL, Banská Bystrica, 1993.

12. WEB-SEITEN

www.abcslovensko.sk

www.brusno.sk

www.biathlon-osrblie.sk

www.odporucame.sk

<http://binderovci.sk/bb.php> (www.binderovci.sk)

www.bbb.sk

www.banskabystrica.sk

www.bravacovo.sk

www.bystra.sk

http://www.slovakiatravels.com/sections/Routes/caves/caves_dobsina-sk.php

www.grkat.nfo.sk

www.eurosalas.sk

www.helpa.sk

www.horehronie.pkdesign.sk

www.horehronie.eu

<http://telka.sk/snp/nt.shtml>

http://www.graybear.sk/taleweb/home.nsf/page/Jaskyna_Mrtvych_netopierov

<http://www.osobnosti.sk/index.php?os=zivotopis&ID=59034>

www.brezno.sk

<http://www.sazp.sk/mikroregiony/mikro/bb/1086.htm>

http://www.mojeslovensko.sk/index.php?option=com_content&task=view&id=219&Itemid=45

http://www.mojeslovensko.sk/index.php?option=com_content&task=view&id=213&Itemid=45

<http://the.mtbiker.sk/index.php?modul=clanky&id=1155506273>

<http://www.ssj.sk/jaskyne/najvyznamnejsie/npp/mrtvych-netopierov/>

<http://www.napant.sk/navsteva/utulne.htm>

www.nizketatry.sk

http://www.adwantage.sk/nizke-tatry/prechod_hrebena.html

www.polomka.sk

www.sumiac.sk

http://www.zelpo.sk/region/regionzp.nsf/page/Graybear_Tale

www.sihla.sk

http://www.skg.sk/start_country.php?f=3&item=0§ion=0&session=&lang=

www.slovenskalupca.sk

http://www.snp.sk/index.php?id=historia_obce

http://muzea.sk/podolinec/prirodnokrasa/dobrotsky_prales_dobroc/

www.valaska.sk

www.obecpredajna.sk

<http://www.tourist-channel.sk/obec/index.php3?lang=SK&pc=150>

www.kisbb.sk

www.wikipedia.com